

Geschichte der USA bis 1900: Aufbau der Vorlesung

Präliminarien, Literaturlage, Spezifika der US-Geschichte

I. Die Vorgeschichte der Vorgeschichte (Amerika von der ersten Besiedlung über Eirik raudi bis zur Conquista)

II. Vorgeschichte: Europäer gründen Kolonien in Nordamerika

III. Die Gründung: "Revolution" und "Unabhängigkeitskrieg"

IV. Zwischen Zentralismus und Föderalismus, Stadt und Land: das erste halbe Jahrhundert USA

V. Massenmärkte, Massendemokratie: die USA 1830-1860

VI. Der Bürgerkrieg (1861-65)

VII. Wirtschaft, Gesellschaft und Politik im Zeichen rasanter Industrialisierung: das Gilded Age

VIII. Goldsucher, Rancher, Farmer – die Besiedlung des "Wilden Westens"

IX. Rückblicke: Leitmotive der US-Geschichte

NB: diese Gliederung soll die Vorlesung unterstützen, kann sie nicht ersetzen! Sie ist für den internen Gebrauch im Rahmen des Studiums an der Universität Erlangen-Nürnberg bestimmt!

Präliminarien

- zu Genese und Charakter dieser Vorlesung
- zum Forschungsstand, und wo es viele Literaturhinweise gibt

vorkommende Namen: Jürgen Heideking (/Christof Mauch); Udo Sautter; Manfred Berg

- vorwitzige erste Überlegungen zu US-amerikanischen Besonderheiten: fromm und frei?

vorkommende Begriffe und Namen: "Stars and Stripes"; George W. Bush; Säkularisierung, "in God we trust", "God bless America"; "Bielefelder Schule", Modernisierungstheorie, Sonderwegsthese; American exceptionalism; race, class, gender, Devianz (<lat. devius = vom Weg abliegend); American way of life; Tea-party-Bewegung; Donald Trump

das Zitat (Bush Jr. in seiner Antrittsrede vom 20. Januar 2005, nach der Wiederwahl): "Die Geschichte entwickelt sich auf ein sichtbares Ziel hin, auf jene *Freiheit*, die der Schöpfer der Freiheit geschaffen hat." "*Freiheit* ist ein Geschenk Gottes für alle Menschen dieser Welt." Überreicht wird ihnen dieses Geschenk offensichtlich von einem privilegierten Agenten des "Schöpfers der Freiheit" hienieden – er könne nämlich versprechen, so Bush weiter, "daß *Amerika* in diesem noch jungen Jahrhundert weltweit *die Freiheit für alle Bewohner dieser Erde ausruft*".

–> Wir merken: "America first" als isolationistischen Selbstbezug zu deuten, ist an sich für die letzten Jahrzehnte nicht typisch. Doch wechseln sich insgesamt in der US-Geschichte Phasen machtbewußter Hegemonialpolitik im Zeichen angeblicher Beglückung durch Liberty und American way of life mit isolationistischen Phasen ab. Wir werden am Schluß der Vorlesung auf solche Grundmuster nochmal zurückkommen.

Scharnier zum Folgenden:

Frommes Sendungsbewußtsein, Verabsolutierung der Freiheit im sonst überall mehrgliedrigen Wertekanon der westlichen Zivilisation – diese beiden nordamerikanischen Spezifika wurzeln tief in der kolonialen Vorgeschichte der USA. Amerika, die Amerikaner, US-amerikanische Geschichte: nie wird es jemand verstehen, der nicht in die Vor-Geschichte dieser Nation hinabsteigt. Also beginnt diese Vorlesung nicht mit der Unabhängigkeitserklärung, sondern mit der Mayflower. Ein bißchen Streulicht lasse ich sogar noch viel weiter zurückfunzeln.

I. Die Vorgeschichte der Vorgeschichte

- 1.) Zum präkolumbianischen Amerika
 - a) Beginn der Besiedlung von Asien aus
 - b) wer Nordamerika vor 1600 bewohnte

b) wer Nordamerika vor 1600 bewohnte

- Problem und Brisanz der Siedlungsdichte vor 1500
- zur Terminologie: "Indianer"?
 - ≠ "Natives" bzw. "Native Americans"? "Amerindians"? "First Nations"?
- warum werden sie dem "weißen Mann" unterliegen?
 - * in Nordamerika keine sog. "Hochkulturen" mit Schriftsprachen
 - * kaum regionale oder gar überregionale politische Strukturen
 - * große innerindianische Bellizität
 - * dazu werden kommen:
 - nur die Weißen besitzen Metall-, insbesondere "Feuerwaffen"
 - keine Abwehrkräfte gegen europäische Viren und Bakterien
 - * Ausblick: der demographische Befund um 1900

vorkommende Namen und Begriffe: Mayas, Inkas, Azteken; Oral History, Werner Arens, Hans-Martin Braun ("Die Indianer Nordamerikas", 2004); Aram Mattioli ("Verlorene Welten. Eine Geschichte der Indianer Nordamerikas 1700-1910", 2017); James Mooney; Hohokam, Hopewell, Cahokia, Pueblo; Clan, Bands, "Stamm", Irokesen; Bison

- erste Fahrten von Europa aus: Eirik raudi, Leif Eriksson, "Markland" und "Vinland das Gute"

vorkommende Begriffe und Namen: "Vita Brendani", "Navigatio Brendani" (wohl legendär!); Helge Ingstadt (valide); Kensington (sehr strittig)

2.) Die "Entdeckungsfahrten" (Columbus)

vorkommende Namen: Bahamas, Guanahani, San Salvador

3.) Die "Kleinen Entdecker"

vorkommende Namen: Martin Waldseemüller, Cosmographiae introductio, "mundus novus", Amerigo Verspucci

4.) Die "Conquista"

a) zu den Gold- und Silberkammern Spaniens

vorkommende Namen: Cortés, Pizarro, Almagro; African Americans; Mestizen, Mulatten, "Zambos"; de las Casas, Vittoria; Repartimento, Encomienda

b) zur Plantagenwirtschaft

II. Vorgeschichte: die Besiedelung Nordamerikas seit 1600

1.) Der Kolonisationstyp

- die von der Kolonialismusforschung entwickelten Grundtypen:

- * **Stützpunktkolonien**

- (die Definition; zum Beispiel: Afrika – bis ins 19. Jahrhundert hinein ein "dunkler Kontinent")

- * **Herrschaftskolonien**

- (die Definition; zum Beispiel: die Karibik – ganz wenige Europäer produzieren mit ganz vielen Sklaven afrikanischer Herkunft sehr viel Zucker)

- * **Siedlungskolonien**

- (das Kolonialgebiet wird vom erobernden Land in großem Maßstab besiedelt: das 'Mutterland' exportiert einen Teil seiner Bevölkerung in die Kolonie)

- die nordamerikanischen Kolonien sind prototypische Siedlungskolonien! Diskussion möglicher Gründe hierfür

2.) Warum keine Iberer und warum so spät?

- Spanien besitzt bereits riesige, vermeintlich viel lukrativere Kolonien – nördlich von Mexiko locken weder sog. "Hochkulturen" noch Goldkammern
- aber: das spanische Kolonialreich blieb nicht folgenlos für die nördlicheren "Indianer", v. a. < Pferde, auch "Feuerwaffen"

vorkommende Namen: Bison; Mississippi, Rocky Mountains; Apachen, Pawnee, Comanchen; Great Plains; Sioux

NB: was für uns heute den typischen "Indianer" ausmacht, war tatsächlich nicht die, sondern *eine Spätestform* "indianischer" Existenz, wir dürfen uns Jahrtausende präkolumbianischen "indianischen" Lebens nicht nach diesem Bilde malen.

- die spanischen Kolonien + der von Spanien monopolisierte Handel mit diesen
 - > große Wettbewerbsvorteile für Madrid in Europa, die die europäischen Rivalen Spaniens zu schleifen versuchen müssen,
 - indes: sie verlegen sich dabei zunächst auf 'Staatspiraterie'
 - (unser Beispiel: Francis Drake)

3.) Holländische Versuche

vorkommende Namen: Hudson; Chesapeake Bay; Manhattan; Pieter Stuyvesant; Irokesen, Mohikaner, Huronen

4.) Französische Kolonien

vorkommende Namen: Acadie; Samuel de Champlain, Quebec; Colbert, Merkantilismus, Colbertismus; René de la Salle, Louisiane (<Louis Quatorze), Nouvelle Orléans

Trotz ihres unklugen Umgangs mit den Irokesen sprach um 1700 alles dafür, daß die Franzosen die Herren von Nordamerika würden, daß diese Hälfte des amerikanischen Kontinents französisch würde. Frankreich hatte die kühnsten Entdecker gestellt, beherrschte die weitesten Räume – freilich nur sehr locker. Das hat am Ende nicht hingereicht.

5.) Die englischen Siedlungskolonien

a) wie und warum sich die englischen Kolonisten durchsetzen

- rascher Sieg über die Holländer, Nieuw Amsterdam wird New York
- lange Folge von Auseinandersetzungen mit den Franzosen

Es ist eine Kette von Auseinandersetzungen, alle *europäische* Kriege zwischen Frankreich und England *flankierend*, die zwischen den 1680er und den 1760er Jahren den Niedergang von Neu-Frankreich bringen. Fast während jeder größeren europäischen Auseinandersetzung dieses Zeitraums wird auch in Amerika gekämpft, nur werden die dortigen Scharmützel und Schlachten anders rubriziert, so daß uns die zeitliche Parallellität zunächst gar nicht auffällt:

- * Pfälzischer Erbfolgekrieg (1689-97) // King William´s War
- * Spanischer Erbfolgekrieg (1701-14) // Queen Anne´s War
- * Österreichischer Erbfolgekrieg (1740-48) // King George´s War
- * Siebenjähriger Krieg (1756-63) // French and Indian War

Das Plus auf englischer Seite: Die Engländer haben mehr Menschen in Nordamerika (eineinhalb Millionen gegenüber 85000); den Vorteil der geschlossenen inneren Linie (die französischen Besitzungen sind viel weiter gespannt, schwer zu verteidigen); und die Unterstützung der Irokesen.

vorkommende Namen: Lederstrumpf (<James Fenimore Cooper), Umpapah (<Uderzo und Gosciny); Renversement des alliances, Pitt

b) Rückblick – wie kamen die Engländer nach Nordamerika?

- wenig heroische Anfänge, Gilbert, Raleigh
- 1606: Gründung von Jamestown

- 1606: Gründung von Jamestown
 - * die Virginia Company (< "Virgin Queen")
 - * schwierigste Anfangsjahre; was Archäologen 2012 fanden
 - * John Rolfe, Pocahontas und Virginia-Tabak
 - * eine prototypische Konfrontation: das Los der Powhatans
bei meinem Ausblick vorkommende Namen: Manhattans, Willem Kieft

- 1620: die "Mayflower" bricht von Plymouth nach Nordamerika auf
 - * die "Pilgrims"
 - * Gründung von "New Plymouth"
vorkommende Namen: Anglikaner; Kap Cod; History of Plimoth Plantation
 < William Bradford

- 1630: Gründung von Boston
 - * die Puritaner
 - * die Massachusetts Bay Company
 - * John Winthrop und die Wurzeln der US-amerikanischen
 "Manifest Destiny" ...
 - * ... = auch Wurzeln der erzkapitalistischen US-Gesellschaft?
vorkommende Namen und Zitate: Peter Charles Hoffer ("The Brave New World"): "The founders of New England shared a profound religious sensibility"; "religious motives predominated among the Puritan migrants"; Max Weber; Horst Gründer; Samuel P. Huntington ("Who are we?"); General Court; Prädestination; Providence Plantation auf Rhode Island; Connecticut; New Hampshire

- Überblick über den Fortgang der Kolonisation
vorkommende Namen: York; New Jersey; Carolina; Pennsylvania < Quäker
 William Penn; Maryland

6.) Nordamerika am Vorabend der Revolution

a) das politische System der Siedlungskolonien

- englische Einflüsse
- was anders ist als im 'Mutterland'

vorkommende Begriffe: Charter-Kolonien, Eigentümerkolonien, Kronkolonien
 -> es setzt sich die Rechtsform der "Royal Colonies" durch; Governor, Council

b) zur Einwanderung

vorkommende Begriffe: Hugenotten, Christian Erlang, Rijswijker Klausel; Presbyterianer, Appalachen; Quäker, Pietisten

c) zum Los der "Indianer" in der Kolonialzeit

- * nur in zweiter Linie ausschlaggebend: verlorene Schlachten
 - * noch fataler: "der Edle Wilde" der europäischen Philosophen und der Kolonisationspropaganda → vor Ort rasch aggressives Feindbild
 - * warum verwandelt sich die positive Erwartungshaltung nach Ausweis der Auswandererbriefe so rasch in Verachtung?
 - < die weißen Kolonisten legen ihr gewinnorientiertes, frühkapitalistisches Lebensmodell als Maßstab an ≠ genügsame "indianische" Subsistenzwirtschaft; investieren viel Zeit in `unproduktive` soziale und religiöse Rituale
 - < Ackerbau ist bei den meisten "indianischen" Clans Sache der Frauen
 - < unterschiedliche Vorstellungen von Privatbesitz
 - der Kulturschock mündet angesichts der technischen Überlegenheit der weißen Siedler in Verdrängung
- vorkommende Namen: King Philip's War, Wampanoag; Walter Raleigh → "Lord of Roanoke"; Michel de Montaigne; Clash of civilisations

d) zum Los der Sklaven

- * zur Nomenklatur
 - * die Anfänge der Sklaverei in den britischen Siedlungskolonien sind (zumal neuerdings wieder) umstritten
 - * wenig strittig ist der Fortgang der Sache: im 18. Jahrhundert "personal property" eines Weißen
- vorkommende Namen: "African Americans"; (Journal of) African American History; (South) Carolina, Georgia

e) was wir sonst noch über die sozialen und ökonomischen Zustände wissen sollten

- große interregionale Unterschiede
 - * das Gefälle Atlantik – Frontier-Zonen
 - * das Nord-Süd-Gefälle
- die ökonomische Abhängigkeit vom `Mutterland`; konfliktträchtige Gegenmaßnahmen der Kolonisten

vorkommende Begriffe: Backwoodsmen; Indigo; Church of England; Town hall, Meeting house; enumerated goods

III. Die Gründung: "Revolution" und "Unabhängigkeitskrieg"

1.) Konflikt mit dem Mutterland

a) Vorüberlegung: Voraussetzungen für erfolgreiche Dekolonisationen und "nation building"

der vorkommende Name: Anne Robert Jacques Turgot

b) Wurzeln der Sezession im French and Indian War

- das positiv besetzte Autostereotyp als unverbildete, kraftvolle Pioniergemeinschaft prallt auf die Einschätzung der britischen Militärs, mit "Primitiven" zu tun zu haben
- das Feindbild "der Franzose" verblaßt
- London gab viel Geld aus und will sich das in den Kolonien wieder holen

c) die wichtigsten Streitpunkte zwischen 1763 und 1773

c1: Expansionsstop, "Restricted Area"

c2: Sugar Act → "no taxation without representation"

c3: Stamp Act

- auch die Opinion Leaders sind nun unerbittlich antibritisch

Zu den Voraussetzungen für erfolgreiche Dekolonisation gehört ja die Entstehung einer alle einenden Identität. Die zeichnet sich nun schon ab: die Empörung über den Stamp Act bringt intellektuelle und ökonomische Elite sowie breite Volksmassen unter antibritischen Vorzeichen zusammen, jedenfalls im Negativen entsteht ein die verschiedenen Kolonien überwölbendes Zusammengehörigkeitsgefühl.

- "to make laws binding the colonies in all cases whatsoever" (Declaratory Act): der Stamp Act fällt, der Prinzipienstreit bleibt

c4: Townshend duties

- Boston Massacre: die Widerständler bekommen die ersten 'Märtyrer' der Liberty
- Machtdemonstration: ein Zoll bleibt, der auf Tee
- dennoch: die sprichwörtliche 'Ruhe vor dem Sturm'

d) 1773 Tea Act → "Boston Tea Party"

2.) Die Sezession

a) Eskalation zum Krieg

2.) Die Sezession

a) Eskalation zum Krieg

- der Erste Kontinentalkongreß
- noch einmal: was sind die geistigen Fundamente?
Lektüre europäischer Aufklärungsliteratur, zumal von John Locke; wohl wichtiger: Pioniermentalität, Leitwert der Liberty
→ man sieht einen "systematic plan of reducing us to slavery" (Thomas Jefferson)
→ die Amerikanische, eine "Präventivrevolution" (Hans-Christoph Schröder)?
- bewaffnete Konflikte fordern immer mehr Todesopfer
- der Zweite Kontinentalkongreß erklärt den Verteidigungszustand für alle beschickenden Kolonien; George Washington
- Terror der "Patriots" gegen die "Loyalists"
- "Common Sense" (Thomas Paine)

b) die Unabhängigkeitserklärung

- der berühmte erste Teil:
 - * europäische Aufklärung ∞ amerikanische Country-Ideologie
 - * "all men are created equal"
 - * Trias von Grundrechten (wie bei Locke, aber mit einem neuen dritten Glied): "life, liberty and the pursuit of happiness"
 - * das Naturrecht der europäischen Aufklärung, ihr kündbarer Herrschaftsvertrag
- Auflistung der Verstöße der britischen Krone gegen den Herrschaftsvertrag
- feierliche Erklärung der Loslösung von London

c) Verfassungen in den Einzelstaaten

- fast überall werden die britischen Charters durch Constitutions abgelöst
- Gemeinsamkeiten: Volkssouveränität, starke Legislative; meistens Property Qualification

d) Grundrechtskataloge

- zum Beispiel: die Virginia Declaration of Rights
- Grundrechtslyrik und Sklaverei; wie Liberty in den Augen eines Plantagenbesitzers richtig zu verstehen ist

e) eine erste Unionsverfassung

- 1781 Articles of Confederation
 - the United States formieren zunächst einen Staatenbund
- Anregungspotential der alten Eidgenossenschaft und von Montesquieus "De l'esprit des lois"
- Ausblick: die Verfassung von 1788 stärkt die Zentrale und auf dieser Zentralebene die Exekutive (Präsident als Regierungschef und Staatsoberhaupt);
diverse ihrer Einzelzüge lernen wir noch etwas genauer kennen (Gliederungspunkt IV.2)
- Ausblick zum Ausblick – die Verfassung von 1788 ist die heutige!;
auch hierzu noch unten, s. v. IV.2, einige Überlegungen und Vergleiche

f) knapper Abriß des Unabhängigkeitskriegs

- * zur Rolle der deutschen Söldner
- * zur Rolle der Sklaven
- * zur Rolle der "Indianer"; "für Jenny Mc Crae"
- * zur Rolle der Loyalists; den Krieg flankieren bürgerkriegsähnliche Zustände
- * 1783 Pariser Frieden

3.) Abschließende Würdigung als Dekolonisation und als Revolution

a) die Palette der Rubrizierungsversuche

vorkommende Namen und Begriffe, das Zitat: Eric Nellis (The long road to change); "*War of Independence*".

"After July 1776, a *civil war* was on *between two parts of the Empire*. It was also a *civil war between two groups of Americans*, patriots ... and loyalists ... It was also a '*rebellion*', a term frequently used by the British" [und die "*revolution*"?]

b) was ist typisch, was untypisch für eine Dekolonisation?

- prototypisch sind die Voraussetzungen für den Erfolg:
 - * zerfahrene Politik, dann Kriegführung des Mutterlands
 - * Kolonien, die eigene Interessen ausbilden und eine eigene politische Identität entwickeln (= zentrale Voraussetzung für "State building")
 - * eine internationale Konstellation, die die Ablösung erleichtert, weil die Freiheitskämpfer aus Gründen, die mit ihrer Freiheit wenig zu tun haben, auswärtigen Beistand bekommen

- ansonsten überwiegen große Unterschiede zu den späteren Dekolonisationen:
 - * die Separatisten gehören demselben Kulturkreis an wie das Mutterland
 - * die sich da losmachen, sind ziemlich wohlhabend

Man könnte kritisch anmerken, daß sich 1776 *nicht Unterprivilegierte* freimachten, *sondern Unterdrückter*, denn die eigentlich Bedrängten in Nordamerika waren die "Indianer" und die Sklaven. Die Revolution bereitete "einer egalitären Demokratie weißer Männer den Weg" (so 2013 Manfred Berg, in Anlehnung an Gordon S. Wood).

Ins Positive gewendet: Die weißen Amerikaner hatten es ökonomisch und sozial, kulturell und institutionell *viel leichter als alle sich später freikämpfenden Sezessionisten*. Vielleicht hat es auch mit diesen so unterschiedlichen Voraussetzungen zu tun, daß die erste dekolonisierte Macht der Weltgeschichte in der jüngeren Vergangenheit nicht eben durch besonders großes Verständnis für separatistische Bewegungen in der sog. Dritten Welt aufgefallen ist.

c) was ist typisch, was untypisch für eine Revolution?

- die Fragestellung: Revolution oder "Independent War"?
- liberté, nicht égalité

Es *fehlt* der für alle späteren Revolutionen so typische *Doppelcharakter* einer *politischen Revolution* und einer *sozialen Protestbewegung*. Der unbedingte Schutz des Eigentums war den Sezessionisten Axiom der Gesellschaftsordnung, wenn in der erstaunlich nüchternen Revolution etwas heilig war, dann, neben der Freiheitsempfase, dieser Eigentumsbegriff, der geradezu zum Synonym für Freiheit stilisiert wurde – was mit der Pionier- und Farmermentalität zumal der nördlichen Kolonien leicht erklärt werden kann.

- die amerikanische Revolution, eine "Verfassungsrevolution"

Sie *schuf keine neue Eigentums- und Gesellschaftsordnung*, aber sie *zertrümmerte eine bestehende Verfassungsordnung* und schuf eine neue, mit einer neuen Legititätsgrundlage, der Volkssouveränität.

Für Leopold von Ranke war sie "eine größere Revolution, als früher je eine in der Welt gewesen war, es war eine völlige Umkehrung des Prinzips. Früher war es der König von Gottes Gnaden, um den sich alles gruppierte, jetzt tauchte die Idee auf, daß die Gewalt von unten aufsteigen müsse." (Was daran falsch, vor allem aber richtig ist).

Das *Schöpferische* an der amerikanischen Revolution, ihr Erbe für die Nachwelt, das waren die von ihr hervorgebrachten *Constitutions*, mitsamt den *Grundrechten*, war daneben die *Idee des Verfassungskongresses*, überhaupt der gezielten Machbarkeit, *Konstruierbarkeit von Verfassungen*.

(Die Termini "Präventivrevolution" und "Verfassungsrevolution", auch sonst manche Anregung für das Resümee verdanke ich der Monographie von Hans-Christoph Schröder)

- Folgen der günstigen Ausgangslage: die Revolution ist weniger radikal, weniger haßerfüllt, weniger destruktiv als spätere

Sie konnte sich den Luxus leisten, *für* die Freiheit und *nichts als die Freiheit* zu kämpfen, weil die revolutionären Trägergruppen keinesfalls um ihr täglich Brot rangen. Sie mußte nicht aus der Hölle führen und träumte deshalb auch nicht unrealistisch vom Himmel.

Die Revolutionäre mußten keinen bornierten Adel bekämpfen und kein provozierendes Privilegiensystem; mußten keine hungernden, verzweifelten und entsprechend rachedurstigen Massen befriedigen, die eine Erfüllung auch ihrer Träume verlangten, `Säuberungen´ erzwangen und Parlamente stürmten. Die amerikanischen Revolutionäre hatten *viel weniger wegzuräumen* als beispielsweise die französischen zwanzig Jahre oder die rußländischen 140 Jahre später – *kein jahrhundertelanges Erbe von Unterdrückung, Entmündigung, sozialer Verelendung*.

NB: ich nehme hier natürlich die Perspektive der Revolutionäre ein, nicht die ihrer Sklaven!

- Folgen der revolutionären Selbstbeschränkung:
 - * große personelle Kontinuitäten – die Amerikanische Revolution `frißt nicht ihre Kinder´,
im Gegenteil: solange noch "Founding Fathers" leben, wählt man aus ihnen die Präsidenten
 - * aus der Sicht der Sezessionisten ist die Revolution ein voller Erfolg – die (freilich eben auch: begrenzten!) Ziele werden, anders als bei allen Folgerevolutionen, ziemlich genau realisiert

IV. Zwischen Zentralismus und Föderalismus, Stadt und Land: das erste halbe Jahrhundert der USA

1.) Die "kritische Periode": schwierige Übergangsjahre

a) Kriegsfolgelasten

- * ökonomische und fiskalische Probleme beim Übergang zur Friedenswirtschaft
- * partieller Elitenwechsel → geringe Homogenität der neuen Führungsschicht
neben kgl. Gouverneuren, Beamten, Offizieren verließen wohl an die hunderttausend Loyalists Neuengland, überproportional aus der seitherigen Besitz- und Bildungselite; von ihnen zurückgelassene Güter und die geschwinden Zeitläufte erlauben vielen Parvenus raschen Aufstieg
- * Politisierung "der Gesellschaft", also auch der Regierten
- * es gibt keine Musterbücher!

- b) Funktionsstörungen in den Einzelstaaten
- c) Funktionsstörungen der Föderation
- d) eine rettende Initiative der Nationalists
- e) eine letzte, sogar wichtige Aktivität des Föderationskongresses

Bedeutung der Northwest Ordinance: der Westen würde nicht abhängiges Kolonialgebiet bleiben, sondern nach und nach gleichberechtigt in die Union integriert werden

"Als Grundgesetz für die kontinentale Expansion der Vereinigten Staaten trug die Northwest Ordinance die politischen Prinzipien der amerikanischen Revolution in den Westen hinaus" (Hans R. Guggisberg). Zwei Abstriche sind an dem sonst richtigen Satz zu machen, in zweierlei Hinsicht schritt die Ordinance sogar über das sonst schon Erreichte hinaus:

< in den so anvisierten neuen Föderationsstaaten sollte die Gleichberechtigung aller Konfessionen herrschen

< in ihnen (also zwischen Ohio-Fluß und Großen Seen) würde es keine Sklaverei geben

vorkommende Begriffe: negative Handelsbilanz (eine US-Spezialität bis heute! wer es anders handhabt, betreibt "Austeritätspolitik"), Deflation; Shay's Rebellion; "general inconvenience"; Bill for Establishing Religious Freedom; James Madison, Alexander Hamilton; Northwest Territory

2.) Die Verfassung von 1787/88

- a) zwei zentrale Aufgaben, zwei hemmende Interessengegensätze

- * Neuregelung des Verhältnisses zwischen Zentrale und Einzelstaaten; sinnvolle Machtverteilung *innerhalb* der zu stärkenden Zentrale
- * südliche vs. nördliche; große vs. kleine Staaten

- b) wie man diese Probleme löst

- * Stärkung der Zentralregierung: Staatenbund → Bundesstaat; anders als in den Einzelstaaten: starke Exekutive und starke Judikative
- * zwei Kammern, die erste ist (< Interesse der kleinen Staaten) Staatenkammer

- c) einige Einzelzüge

- * zum Präsidenten
- * zum Supreme Court
- * der neue Kongreß

vorkommende Namen, Begriffe und Zitate: Edmund Randolph; Samuel Adams, Patrick Henry; Virginia Plan vs. New Jersey Plan; der Souverän: "we the people of the United States"; Recht, Steuern und Zölle zu erheben, wenn das "common defence and general welfare" notwendig machten; zur Taxing Power tritt die Commerce Power; "necessary and proper"; "supreme law of the land" (≈ bei uns: "Bundesrecht bricht Landesrecht"); "checks and balances"; House of Representatives, Senat; Impeachment; 27 Amendments

d) einige allgemeinere Überlegungen zur damaligen ≈ heutigen US-Verfassung

- * Fünf vorrangige Prinzipien,

nämlich: Volkssouveränität, Repräsentation, Föderalismus, Gewaltenteilung (bis -verschränkung) und Rechtsstaatlichkeit

- * Erläuterung der Gewaltenverschränkung ...

... zwischen Präsident und Kammern

... in der Judikative

... zwischen Präsident, Kammern und Judikative beim Impeachment-Verfahren

... zwischen Zentrale und Einzelstaaten (freilich: hier eher Gewalten*teilung* als im kaum entflochtenen bundesdeutschen Föderalismus)

vorkommende Namen: Washington, Jefferson, Madison, Monroe, Jackson, Theodore Roosevelt, Wilson, Eisenhower (+, acht Jahre); Ulysses Grant (–, acht Jahre); Harry Truman, Ronald W. Reagan (?, acht Jahre); Abraham Lincoln (+, vier Jahre); Franklin D. Roosevelt und das 22. Amendment; John F. Kennedy, Richard M. Nixon (< 4 Jahre); das 13. Amendment von 1865

e) der Streit um die Ratifikation der neuen Bundesverfassung

- dafür: die "Federalists" (<"Nationalists")

- dagegen: die "Anti-Federalists" (eigentlich für mehr Föderalismus!)

- Ratifikation und erste Präsidentenwahl

- die ersten zehn Amendments

vorkommende Namen und Begriffe: Alexander Hamilton, James Madison, John Jay: "The Federalist"; New Hampshire, North Carolina, Rhode Island; Federal Processions

3.) The Federalist Era (1789-1801)

a) die Präsidentschaft Washingtons (bis 1797)

- Washington prägt kurz- und mittelfristig den präsidialen Stil

- die expansive Wirtschaftspolitik Alexander Hamiltons

- * das Problem (oder der Hebel?): die riesigen Bundesschulden

- * Streit um die Einlösung der Schuldverschreibungen

- * Streit um die Übernahme der einzelstaatlichen Schulden; Bestandteil des "Pakets": Washington wird Bundeshauptstadt

- * Streit um die Nationalbank: Kristallisationskern für die Ausbildung parteiähnlicher Gruppierungen → Federalists vs. Republicans

- Sonstiges, Bilanz

- Sonstiges, Bilanz
 - * Jay Treaty
 - * zur Indianerpolitik, zur Sklavenfrage
 - * die "Farewell Address"

vorkommende Namen und Begriffe: Secretary of Treasury; District of Columbia; "general welfare"; Democratic-Republican Societies; John Jay, Northwest Territory, Royal Navy; "Expansion with honor", Northwest Indian War, Anthony Wayne, "extirpation"; "entangling alliances", Woodrow Wilson

b) folgenreiches Intermezzo: John Adams (1797-1801)

- ein Vizepräsident (Jefferson), der nicht eigentlich amtiert

die groteske Situation zeigt, wie rasch die Formierung eines quasi-Parteiensystems die Verfassungswirklichkeit verändert hatte und wie wenig die Founding Fathers von der Existenz solcher Parteien ausgegangen waren

- Adams, nur ein Epigone? schon, aber kein völlig bedeutungsloser
 - * trotz XYZ-Affäre, unerklärtem Seekrieg mit Frankreich und Kriegshetze der "High Federalists" gelingt Adams eine *Normalisierung des Verhältnisses zu Frankreich*
 - * aber seine *umstrittene Innenpolitik* führt zum *Ende der Herrschaft der Federalists*
 - < Einführung der ersten direkten Steuer
 - < Serie von Gesetzen im Sommer 1798, Produkt von Kriegshysterie und Parteienhaß, läuft auf eine etatistische Einengung der persönlichen Freiheitsrechte hinaus
 - Virginia und Kentucky erklären ihre "Nullification"

der vorübergehende Streit zeigt, wie die Ratifizierungsdebatte von 1787 für Jahrzehnte die Themen vorgegeben hatte, die uns nun in immer neuen Modifikationen begegnen: Handlungsfähigkeit der Zentrale versus Selbstorganisation der Einzelstaaten, Big Government versus individuelle Freiheitsrechte

- < schließlich provoziert die Innenpolitik von Adams die überregionale Organisation der Republicans

vorkommende Begriffe: "Balance" (zwischen demokratischen, aristokratischen und monarchischen Elementen); "His Highness", "His Rotundity"; Talleyrand; Naturalization Act, Alien Act, Sedition Act; Aaron Burr; Elder Statesman, John Quincy Adams

4.) Die Herrschaft der Republicans (1801-1825)

a) 1801-1817: "Jeffersonian Democracy" (Thomas Jefferson, James Madison)

- für welche Werte und Interessen die beiden stehen

Axiome waren:

- * große Freiräume und politische Mitspracherechte für jedes einzelne Individuum
- * aber auch große Freiräume und Selbstverantwortung für die Einzelstaaten –

mit anderen Worten: beide Republicans kultivierten *Mißtrauen gegen Big Government* und Bürokratie

Und beim Dauerthema industrielle Urbanität versus agrarische Grundorientierung?
Für beide ist Amerikas *Kraftquell* die *ländliche 'Provinz'*.

vorkommende Begriffe und Namen: Virginian Aristocracy; Voltaire, Physiokraten, Quesnai, "classe stérile"; Dolley, First Lady

- die Westexpansion

- * Überblick: von den Appalachen zum Mississippi
- * wer zog da westwärts?
- * welche Mentalität trieb da immer weiter nach Westen?
- * was gab es im Westen zu gewinnen?
- * Aufbau einer Verkehrsinfrastruktur
- * Verdoppelung des US-Staatsgebiets: "Louisiana Purchase"

vorkommende Namen: Vermont, Kentucky, Tennessee; Ohio, Louisiana, Mississippi, Alabama; Indiana, Illinois; Peck's New Guide to the West; Maryland → Mississippi bei Illinois, Robert Fulton, Hudson, Riverboat, Lucky Luke, Erie-Kanal, Erie-See, Albany am Hudson; Santo Domingo (=Haiti), Livingstone; Lewis-Clark-Expedition

- Tecumseh

- * Rückblicke: die Shawnee und George Washington
- * Tecumseh arbeitet an einer panindianischen Union
- * was Siedler, Händler, deshalb auch die Regierung ärgert
- * Tippecanoe

vorkommende Namen: Little Turtle, Turkey Foot, Fallen Timbers, Anthony Wayne, Ohio, Indiana; Tenkwatawa, Schamane, Manitou; Tippecanoe Creek, William Henry Harrison; Thomas Müntzer; Henry Clay, "War Hawks"

- der sog. "Zweite Unabhängigkeitskrieg"
 - * die Haupt- und Staatsaktionen
 - welche Kriegsgründe (außer Tippecanoe) es gibt
 - natürlich haben die USA eigentlich keine Chance
 - welche weltpolitischen Ereignisse sie retten
 - der vermeintliche Triumph gebiert viele Mythen

vorkommende Begriffe und Namen: Konterbande; polnisch-sächsische Krise, Elba; Baltimore, Francis Scott Key, "Star-Spangled Banner"; New Orleans, Andrew Jackson

- * der "Zweite U. krieg" besiegelt das Los der "Indianer"
 - noch einmal: Tecumseh
 - die Tragödie der Creek

vorkommende Namen und Begriffe: Aram Mattioli; Isaac Brock, Henry Procter; Lower Creek, Upper Creek, Red Sticks, Fort Mim, Nashville, Davy Crockett ("wir erschossen sie wie Hunde"), Tohopekas

b) Rundblick: was boten die USA um 1815 oder 1830, was boten sie nicht?

- Kultur? Oh nein, das nicht!
- maximale Liberty, maximale Gewinnchancen
- liegt es an der Frontier?
 - * was man schon so alles mit der Frontier in Verbindung brachte

Individualismus, rastloses Erfolgsstreben, Materialismus: liegt all das daran, daß sich die USA permanent ausdehnten?

 - Garant früher Demokratisierung?
 - geschäftige Flexibilität, Grobheit, ja, Gewaltbereitschaft?
 - verschwenderischer Umgang mit natürlichen Ressourcen?
 - * der Prototyp derartiger Spekulationen über das 'Wesen' der US-Geschichte und den 'Nationalcharakter': was Frederick Jackson Turner 1893 gemutmaßt hat
 - * was man in den letzten dreißig Jahren an der "Turner-These" kritisiert hat
 - * das Gewaltproblem der einstigen und der heutigen USA

- Grenzen der sozialen Mobilität: Frauen, "Indianer", African Americans

- * die Konfession diskriminiert kaum noch
 - < es kommen keine Mayflowers voller fromme Lieder singender Bibelleser mehr an
- * Frauen sind politisch und juristisch so unmündig wie in Europa; warum trotzdem das Klischee vom "Land des Matriarchats"?
- * "Indianer" bleiben "teuflische Tiere"
- * African Americans bleiben im Norden verachtet, im Süden versklavt, und es gibt dort immer mehr Sklaven!

vorkommende Namen und Begriffe: James Fenimore Cooper, (Herman Melville, Walt Whitman, Edgar Allan Poe), "Oh! Susanna" < Stephen C. Foster; Gordon S. Wood, Common man, "Land of liberty"; New Western History; "gun culture", "Problem of American Homicide"; Oberlin College (Ohio); Hugh Henry Brackenridges

c) eine "Era of Good Feeling"? der dritte Republican-Präsident, James Monroe (1817-1825)

- wo die euphorische Überschrift herkommt und warum sie nicht trifft

(tatsächlich einerseits wenig griffiges, andererseits querenreiches Intermezzo zwischen "Jeffersonian Democracy", 1801-1817, und "Jacksonian Democracy", 1829-1860)

- die "Monroe-Doktrin"

- * der historische Kontext

- Zerfall des spanischen Kolonialreichs, lateinamerikanische Befreiungsbewegungen
- Furcht vor einem russischen Vordringen in den pazifischen Westen

- * was die sog. "Doktrin" beinhaltet, wann sie wichtig werden wird

vorkommende Namen: Seminolen; Oregon-Gebiet, Northwest Company, Russian American Company; John Quincy Adams, Henry Clay; Friedrich Gentz, Metternich

- das Sklaven-Problem schwelt untergründig weiter

- * der Missouri Compromise: ein Warnzeichen
- * die American Colonization Society: keine wirkliche Lösung

vorkommende Namen: ACS, Sierra Leone, Liberia, Monrovia

- ein neuer Parteienantagonismus kündigt sich an
 - * Kristallisationskern: die Wirtschaftspolitik

Wirtschaftskrise seit 1819 → im nun wirtschaftspolitischen Gewande die notorischen Grundkonflikte wieder virulent: aktive Bundespolitik vs. States' Rights, Nord vs. Süd
 - * auf dem Weg zur Parteienkonstellation der Jackson-Ära (also: Democratic Party vs. Whigs)
 - < nach den Federalists zerfällt nun auch die herkömmliche Republican Party
 - < viele seitherige Republicans mutieren programmatisch stark (→ aktive Bundespolitik, betont national) → "National Republicans" → Ausblick: Whigs
 - < vor allem im Süden formiert sich Widerstand → "the Democracy" → Ausblick: Democratic Party

(Über die blasse Präsidentschaft John Quincy Adams, 1825-29, verliere ich fast keine Worte.)

V. Massenmärkte, Massendemokratie: die USA 1830-1860

1.) The Market Revolution(?)

a) der Begriff

- * immenses Bevölkerungswachstum
- * Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in dem riesigen, immer weiter wachsenden Land } "Market Revolution"
- * Kommerzialisierung der noch immer dominierenden Landwirtschaft
- * Beginn der Industrialisierung

vorkommende Begriffe und Namen: Charles G. Sellers, The Market Revolution: Jacksonian America, 1815-1846, New York/Oxford 1991; Joyce Appleby, The Relentless Revolution. A History of Capitalism, New York 2010; Forschungsparadigma

b) zum Bevölkerungswachstum

- * einige Zahlen
- * die Einwanderung

b) zum Bevölkerungswachstum

- * einige Zahlen
- * die Einwanderung
 - ihre Ursachen
 - die Hauptgruppen; Exkurs zur deutschen Einwanderung
 - tatsächlich eilfertige Anpassung an den American Way of Life?
 - eine Reaktion: der "Nativism"

vorkommende Begriffe und Namen: "push and pull"; Realteilung, Verlagssystem, Ludwig Bechstein, Pauperismus, "Forty-eighters", Friedrich Hecker, Carl Schurz, Gottfried Kinkel, Womens' Movement, Mathilde Franziska Anneke; "The Uprooted" (Oscar Handlin), "Ellis Island"-Modell, "melting pot" (ein Mythos!); "The Protestant", Mary Monk, Samuel Morse, Order of the Star Spangled Banner, "Know-Nothings", American Party

c) wie sich der damalige Globalisierungsschub in den USA äußerte

- * viele neue Eisenbahnlinien – bezeichnender Weise fast ausschließlich in Ost-West-Richtung!
- * überhaupt eben eine "Kommunikationsrevolution" – US-Aspekte

vorkommende Begriffe, Namen und Zitate: Henry Sager; Baltimore and Ohio Railroad Company; "one neighbourhood" (Samuel Morse), "global village", Pacific Telegraph

d) Expansion und Kommerzialisierung im Mittelwesten

vorkommende Begriffe und Namen: St. Louis, Cincinnati (= "Porkopolis"), Chicago

e) Expansion und Kommerzialisierung im Nordosten

- vom Handels- zum Industriekapitalismus
- Paradebeispiel für die "Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen!"
 - eines unserer Beispiele: in New York (// Philadelphia) Wasserwerke und erste Wasserleitungen in die Häuser der Privilegierten ≠ um der ekligen, überall herumliegenden Abfälle und Fäkalien Herr zu werden, jagt man noch in den 1830er Jahren hungrige Schweine durch die Straßen New Yorks
- Gewinner, Verlierer
- Reaktionen auf den rapiden gesellschaftlichen Wandel
 - * Gewerkschaften, National Trades' Union

- Reaktionen auf den rapiden gesellschaftlichen Wandel

- * Gewerkschaften, National Trades' Union

Also: viel früher als in Europa Gewerkschaften und sogar ein gewerkschaftlicher Dachverband, aber: all das wird nie so wichtig wie später in Europa.

Zweierlei ist bezeichnend:

- weil die Gewerkschaften *angeblich "aristokratische" Politiker attackieren* (dieser Vorwurf umfaßt alles mit, was feingeistig daherkommt oder an Schreibtische erinnert oder mehr als fünfzig verschiedene Worte bei Wahlkampfreden verwendet), beschleunigen auch sie, auf ihre Weise, wie der Typus des derb-ehrgeizigen Industriebosses einen *Wandel im Politikstil* und beim vorherrschenden Politikerschlag -> "Jacksonian Democracy"

- *Amerika reagiert auf die Verwerfungen im sozialen Gefüge*, aber es reagiert vor allem *durch Assoziationen* aller Art, *durch Reformbewegungen*, *nicht durch Revolutionen*: solche sind (1830, 1848) europäischen Staaten vorbehalten

< die amerikanische Gesellschaft ist elastischer, das Land weiter, man kann Unliebsamem und Unliebsamen eher ausweichen (gründlichere Diskussion: in einigen Wochen beim Gilded Age!)

- * (aus europäischer Warte bescheidene) Bildungsanstrengungen

- * sich moralisch verstehende (oder moralinsaure?); sowie religiöse Erweckungsbewegungen; das Beispiel der Mormonen

vorkommende Begriffe und Namen: Manufaktur (<manu-factus) vs. Fabrik, Pittsburgh, "mill girls", der "Boss", "White Collar Workers"; Oberlin College, Temperance Societies, Prohibition; Joseph Smith, Mormon, Polygamie, Great Salt Lake, Brigham Young, Mormon trail, "land of the Saints", Utah, Salt Lake City

f) Expansion und Kommerzialisierung im Süden

- es bleibt beim spezifischen Southern way of life

Wir sahen, daß sich der Nordosten wie der Nordwesten in den Jahrzehnten vor 1860 ungemein dynamisch modernisierten. Obwohl von deutlich verschiedenem Gepräge, ergänzten sich Nordosten und Mittlerer Westen doch vorzüglich, der Westen lieferte die Nahrungsgrundlagen, der Osten Kleidung und Bankkredite, der Westen hatte fruchtbares Ackerland, der Osten Exporthäfen. Beide Großregionen waren so vielfältig und eng miteinander verflochten, daß wir sie, ihres je eigenen Profils unerachtet, doch als wirtschaftliche Einheit nehmen können – zumal, wenn wir den scharfen Kontrast zum Süden ins Visier nehmen. Ich habe vor einigen Wochen betont, daß schon das koloniale Neuengland ziemlich inhomogen war, und dabei ebenfalls einen deutlichen Nord-Süd-Kontrast herausgearbeitet. Dieser hat sich im Zuge der Market Revolution nicht etwa eingeebnet, sondern vertieft.

- auf ihre Art auch `modern´: hochproduktive Monokulturen
- doch weiterhin andere gesellschaftliche Leitvorstellungen → `Südstaaten-Nationalismus´
- welche Interessen (außer unterschiedlichen Werten) divergieren?
- eine große Divergenz ist und bleibt die Haltung zur Sklaverei
- * was wir inzwischen über das Los der African Americans in der "Ante-bellum-Ära" wissen

die sich dezidiert den Cultural Studies zurechnenden African American Studies haben unsere Kenntnisse im letzten Vierteljahrhundert sehr nuanciert, aber Achtung: gewisse Gefahr, über dem zentralen (und richtigen) Anliegen – das Bild von dumpf oder in kindlicher Simplizität vor sich hinvegetierenden Sklaven zu dekonstruieren – das aus ganz massiven, sozusagen unkulturalistischen Gründen schlimme Los dieser Sklaven zu verharmlosen

- * die Haltung des Nordens zur südlichen Sklavenhalterei
 - es ist lange Zeit kein Massenthema!
 - Abolition-Bewegung, Anti-Slavery Society, große Rolle der Frauen dabei
 - wir dürfen nicht heroisieren
 - < für die Mehrzahl auch im Norden waren die Abolitionisten bis zum Vorabend der Bürgerkriegs verbohnte Fanatiker, und besonders für Arbeiter sowie neu Eingewanderte

vorkommende Namen: oberer Süden (Delaware, Maryland, Virginia) vs. südlicher Süden im Zeichen von King Cotton – erweitert nach Westen: von South Carolina und Georgia ins Mississippi-Delta, später auch ins dann US-amerikanische Texas; Noa, Ham, Baptisten, Methodisten; Sun, Herald, Tribune, Daily Times (→ New York Times); Pennsylvania, Maryland, Ohio, Mississippi, African American History, "Gullah", Black English, Abolitionism (<abolish = abschaffen), Liberator, Sarah und Angelina Grimké, Seneca Falls, "Peculiar Institution", John Henry Hammond, Nat Turner, "Underground Railroad", Harriet Tubman

g) Scharnier zum Bürgerkrieg: "Sectionalism"↑

- überall in den USA sahen die Jahrzehnte vor dem Bürgerkrieg Expansion und Kommerzialisierung
- diese Prozesse liefen aber in drei verschiedenen Großregionen je anders ab
- * was im Westen und im Süden vergleichbar war:

Im *Westen und im Süden* hieß *Expansion: Erschließung neuen Landes*, die dort betriebene Landwirtschaft war Teil eines großen, ja, sich globalisierenden Agrarmarktes ≠ Expansion der Wirtschaft des Nordostens durch Steigerung der industriellen Produktionskapazitäten.

Der *Westen wie der Süden* waren also stark agrarisch orientiert; und sie gingen *parteilich* insofern *öfters miteinander*, als sowohl die Sklavenhalterstaaten als auch die nordwestlichen Neusiedelgebiete die *States´ Rights betonten*, *Big Government* im fernen Nordosten *mißtrauten*.

- * trotzdem verband den Mittleren Westen und den Nordosten im Verständnis der Zeitgenossen viel mehr als beide mit dem Süden:

Der *Nordwesten wie der Nordosten* waren im dynamischen Aufbruch zu immer *komplexeren und auch individualistischeren Gesellschaften*, während der Süden bei seinen alten Werten und seinem ohnehin schon immer eigenen Lebensstil blieb. Der Nordosten wie der Nordwesten setzten auf *Spezialisierung*, auf das überall grassierende Problem des Arbeitskräftemangels antworteten beide Großregionen mit *Mechanisierung und Arbeitsteilung*. Der Süden blieb bei seiner Monokultur, und gearbeitet haben eben Sklaven.

→ es wuchs die Gefahr, daß der "Sectionalism", daß die Zugehörigkeit zur eigenen Großregion, ihrem Lebenszuschnitt, ihren Werten alle anderen Loyalitäten, etwa parteipolitische, und sogar die gesamtstaatliche übertrumpfte

2.) Die Ära der "Jacksonian Democracy"

a) Voraussetzungen

- zur Entwicklung des Wahlrechts: Zensus↓; es wird immer mehr gewählt
- die Democrats entwickeln sich zu einer gut organisierten, schlagkräftigen Partei im modernen Wortsinn ...
- ... führen 1828 den ersten modernen Wahlkampf und setzen dabei auf einen populären Kriegshelden: den "barbarian" Andrew Jackson

→ ein neuer Politikstil↑ – für ihn, nicht einzelne konkrete politische Maßnahmen, hat sich zuletzt die Überschrift "Jacksonian Democracy" eingebürgert

b) die Präsidentschaft Andrew Jackson (1829-37)

- Perfektionierung des Spoils System
- das Bißchen an Bundespolitik kreist um ökonomische Fragen
 - * wie Jackson seine politische Zurückhaltung begründet
 - * wieder einmal: Schutzzölle strittig, South Carolina erklärt die "Nullification"
 - Force Bill // stufenweise Absenkung der Zolltarife ("Nullification Crisis")
 - * "Bank War" (aktuell interessant: Jackson will, mit jahrzehntelang fatalen Folgen, unbedingt mehr Inflation!)

• Versuch, das zweite Parteiensystem der USA zu charakterisieren

vorkommende Namen, Begriffe und Zitate: Martin Van Buren; Virginian Aristocracy ≠ South Carolina, Self made man; campaign tour, "Old Hickory"; spoil = Beute, Abba, "the winner takes it all"; Nachtwächterstaat, laissez-faire = auf Amerikanisch: "grassroots"; Nullification Crisis, Force Bill; Henry Clay, exclusion, Wilhelm von Oranien, Tories; "King Andrew"

- wie der Mann, der die 20-Dollar-Scheine ziert, mit den "Indianern" umging
 - * erste Kongreßbotschaft und "Indian Removal Act"
 - * Abzug der Bundestruppen, `Verhandlungen´ und Umsiedlungsverträge
 - * 1834: Indian Intercourse Act
 - * das Los der "fünf zivilisierten Stämme"

was die Choctaw und Chickasaw, diese nicht in die US-amerikanische Zivilisation integrierbaren Bestien, nach einer zeitgenössischen Auflistung zurückließen (ein kleiner Ausschnitt dieser Liste!): 19 Volksschulen, vier Gymnasien, elf Kirchen, viertausend Wohnhäuser, sechstausend Rinder, elftausend Hausschweine, fünftausend Pflüge, 26 Schmieden, 29 Bäckereien, 31 Sattlereien, acht Hospitäler, 21 Arztpraxen, vier Sportplätze, acht Archive, neun Bibliotheken

- * exemplarisch etwas genauer: das Los der Cherokee

vorkommende Namen: Missouri, Red River, Oklahoma, Fox, Sauk; Cherokee, Creek, Chickasaw, Choctaw, (Seminolen); Charles de Tocqueville, "La démocratie en Amérique", Memphis; Cherokee Phoenix, Georgia, John Marshal, "a distinct people", "exclusive authority", "trail of tears"

- die "Manifest Destiny" der Weißen

vorkommende Namen, das Zitat: John O´Sullivan; Herman Melville: "We Americans are the *chosen people* – the Israel of our time. We bear the ark of the *liberties of the world*. God has *predestinated* great things from our *race*. We are the pioneers of the world; the advance-guard, sent on through the wilderness of untried things."

c) zwischen "Old Hickory" und dem Bürgerkrieg: kleine Parade kleiner Präsidenten

- Gemeinsamkeiten

- * sie sind alle heute nicht mehr bekannt (im Fall Polks eigentlich zu Unrecht)
- * sie haben alle höchstens vier Jahre lang regiert (angesichts des Spoils System -> Kontinuität von Politik und Verwaltung ↓)

- die Geister, die ich rief ...: Martin Van Buren (1837-41)

- "His Accidency" John Tyler (1841-45)

vorkommende Namen und Begriffe: William Henry Harrison, "Tippecanoe and Tyler, Too", Ronald Reagan

- James K. Polk (1845-1849), der Präsident der Manifest Destiny

vorkommende Namen und Begriffe: "dark horse candidate", "who is James K. Polk", "Young Hickory"; Texas, Oregon, Kalifornien

- James K. Polk (1845-1849), der Präsident der Manifest Destiny
vorkommende Namen und Begriffe: "dark horse candidate", "who is James K. Polk", "Young Hickory"; Texas, Oregon, Kalifornien

Unter Polk wird das Staatsgebiet der USA um zwei Drittel seines bisherigen Umfangs anwachsen – man kann nicht sagen, daß das ein ganz unwichtiger Präsident gewesen sei!

Warum hat der in dieser ihm besonders wichtigen Hinsicht auch besonders erfolgreiche Mann nur vier Jahre lang amtiert? Von seiner Gesundheit abgesehen: er wäre gar nicht mehr nominiert worden < galt im Norden als nicht mehr vermittelbar: Indikator für die wachsende Brisanz des Sectionalism!

- "Old Rough and Ready" Zachary Taylor (1849/50)

die Wahl von 1848 war die erste, für die das Sklavenproblem als mitentscheidend galt → ganz personalisierter Wahlkampf ohne verfängliche politische Botschaften (dafür nimmt man heutzutage Filmstars, nahm man damals Kriegshelden)

was das über die damalige USA aussagt: siehe Kästchen eben!

- Unglücksrabe 1: Millard Fillmore (1850-53)

der vorkommende Begriff: Anti-Masonic-Party

- Unglücksrabe 2: Franklin Pierce (1853-57)

der vorkommende Name: Jefferson Davis

3.) Weitere territoriale Expansion

a) Überblick

Ein einzelne Amtszeiten übergreifendes Thema war das weitere Anwachsen des Staatsgebiets. Das Vierteljahrhundert vor dem Ausbruch des Bürgerkriegs sah mehrere Neuerwerbungen, denen Kriegsdrohungen (Oregon) oder tatsächliche militärische Interventionen (Texas, Kalifornien) zugrundelagen.

In Europa würden wir von aggressivem Imperialismus sprechen, aber im Fall der USA verbieten sich solche Begriffe natürlich. Die Freiheit ergoß sich über immer neue Gebiete. Die jedem Gutwilligen manifeste Vorsehung erkor immer neue Gebiete dafür, US-amerikanisch zu werden.

b) Texas

vorkommende Namen und Begriffe: Antonio López de Santa Ana, El Alamo, "Remember the Alamo", San Jacinto, Slave Power Conspiracy, John Calhoun

c) Oregon

vorkommende Namen und Begriffe: Columbia River, Oregon, Idaho, Montana, Wyoming, British Columbia, Oregon Trail, Far West, "Fifty-four forty or fight!"

d) Kalifornien

vorkommende Namen und Begriffe: New Mexico; Zachary Taylor, Massachusetts, Abraham Lincoln; John Frémont, Ulysses S. Grant; Niall Ferguson; Rio Grande, Arizona, Nevada, Colorado, Wyoming; Destiny, Providence

e) erfolglose Expansionsversuche

vorkommende Namen und Begriffe: Kuba, James Buchanan, Nicaragua, Henry L. Kinney, William Walker, "König der Moskitoin Indianer"

f) Exkurs: die ersten Goldrushs

vorkommende Namen und Begriffe: "Californian", Nuggets; Gold Flat, Sweetland, Bourbon Hill, Scotch Hill, Brandy Flat, Delirium Tremens; Mother Lode; Klondike, Chilcoot-Paß, Dagobert Duck; California Indians, Alta California, "war of extermination", Yreka Herald, Chicago Weekly Courant

g) die ersten Far-West-Siedler: der Oregon Trail

vorkommende Namen und Begriffe: Osttexas, Missouri, Arkansas, Iowa, Minnesota, Wisconsin; Kansas, Nebraska, die beiden Dakotas; Rocky Mountains, Great Plains; Thomas Clark, Yellowstone-Nationalpark, Great Salt Lake, Sierra Nevada; Independence; Fort Laramie; Chinarrinde, Whisky; Dugouts (<dig = ausgraben)

h) "Westwärts führt der Weg des Imperiums": einige Bilder

vorkommende Namen: Robert Hughes, Bertrand Russell, Emanuel Gottlieb Leutze, George Berkeley, Nathaniel Currier, James Merritt Ives, John Gast

VI. Der Bürgerkrieg (1861-65)

1.) Zur Forschungslage und zur Bedeutung im US-Geschichtsbewußtsein

vorkommende Namen und Begriffe: Zeit der Market-Revolution und der Jacksonian Democracy = in den USA häufig "Antebellum-Ära" (< lateinisch bellum = Krieg); Zeitschrift "Civil War History"; Battle Cry of Freedom, James Mc Pherson, Oxford History of the United States

2.) Die Vorgeschichte

a) die Wurzeln reichen weit zurück

- das in den USA verbreitete Bild vom Betriebsunfall ist problematisch!
- einige Rückblicke – es ist alles Rekapitulation!

2.) Die Vorgeschichte

a) die Wurzeln reichen weit zurück

- das in den USA verbreitete Bild vom Betriebsunfall ist problematisch!
- einige Rückblicke – es ist alles Rekapitulation!
 - * schon in der Kolonialzeit entwickeln sich Süd und Nord unterschiedlich, ja, die hie wie da je typischen Motive der Einwanderer divergieren
 - * stets aufs Neue konfrontiert die Westexpansion der Jahrzehnte vor dem Bürgerkrieg mit dem Sklaventhema
< wohin darf sich die Sklaverei ausdehnen, wie sind die Stimmverhältnisse im Kongreß?
 - * in zweiter Linie: der seit den Founding Fathers schwelende Dauerkonflikt um die Stärke der Unionsbände, in mancherlei Drapierung:
 - als publizistische *Debatte zwischen Federalists und Antifederalists*
 - schon 1798, dann wieder 1832 als Streit um die *Nullification* von Unionsgesetzen durch Einzelstaaten
 - um 1820 als Streit um eine engagierte, *aktiv planende Wirtschaftspolitik* der Zentrale, die ihr in mancher Augen gar nicht zusteht
 - in den 1850er Jahren wird nun als neuestes Glied in der Kette die Behauptung von mit der ganzen Entwicklung unzufriedenen Südstaatlern hinzutreten, das *Band der Union sei* nicht nur ein lockeres, es sei *reversibel*, man könne die Mitgliedschaft auch wieder aufkündigen
 - * drittens, konfliktverschärfend: Expansion und Kommerzialisierung im Zuge der Market Revolution verlaufen in drei Großregionen der USA unterschiedlich, wobei den Nordwesten und den Nordosten verbindet, daß die Wirtschaft immer komplexer und diversifizierter wird, während der Süden bei seiner agrarischen Monokultur bleibt (-> "Sectionalism"↑)

b) warum macht sich die nördliche Empörung emotional an der Sklavenfrage fest?

- * Wieder einmal: die Liberty!

b) warum macht sich die nördliche Empörung emotional an der Sklavenfrage fest?

* Wieder einmal: die Liberty!

Unser Rückblick zeigt: die Querelen drehten sich um alles Mögliche, aber die Sklavereifrage war doch meistens irgendwie mit dabei oder nicht fern. Sie stand freilich lange Zeit durchaus nicht im Zentrum der notorisch werdenden Konflikte und Quengeleien, es war schon gar nicht die einzige Konfliktquelle, hier kulminierten aber zusehends die teils aus ganz anderen Brunnen herfließenden Emotionen.

Trieben nun die Yankees nicht die Native Americans ins Elend, ohne daß es darüber je eine breitere gesellschaftliche Debatte gegeben hätte?

Und diskriminierten die sklavenfreien Staaten des Nordens nicht auf allen Ebenen ihre African Americans? Ja, ganz evident!

Freilich:

die "Indianer" hatten ja die Freiheit besessen, so tüchtig zu werden wie die Yankees, sich dem überlegenen Mainstream von Gottes auserwähltem Volk einzuordnen – sie wollten nicht, haben dieses Freiheitsrecht nicht genutzt, selber schuld.

Jeder einzelne nicht versklavte African American hatte das Freiheitsrecht, sich in den Mainstream einzufügen und durch überragende Talente und Anstrengungen eine erträgliche Existenz aufzubauen; daß das aufs Ganze gesehen nur wenige schafften, hat man nicht als moralisches Problem gesehen – jeder einzelne hatte ja prinzipiell die Chance dazu. Die Wenigsten unter den freien African Americans wurden so recht ihres Glückes Schmied, aber daß die versklavten bei noch so viel Anpassung und Anstrengung gar nicht zu Schmieden ihres Glücks ("pursuit of happiness"!) werden konnten, weil sie eine rechtliche Schranke unfrei hielt, das empfand man im Norden als unerträglich.

Um diese Diskrepanz – Gleichgültigkeit gegenüber dem real existierenden Los der allermeisten schon freien African Americans, Empörung über den Status der versklavten – verstehen zu können, muß man die spezifisch nordamerikanische Konzeption von Liberty mit einrechnen.

* Entlastungsstrategie der nördlichen Eliten?

- entlastet demonstrative Gegnerschaft zur Sklaverei trefflich vom Vorwurf, nichts gegen sie wachsende soziale Ungleichheit in Norden zu unternehmen?

- warum das Thema angesichts der heutigen Rassenpolitik der USA mit ihren Quoten (die immer den jeweiligen gruppenspezifischen Eliten nützen) brisant ist

c) eine erste Zuspitzung: Streit ums Wilmot Proviso (1848)

→ zum ersten Mal beeinflusst die Sklavereifrage (wir merken es bereits im Zuge unserer kleinen Parade kleiner Präsidenten) stark eine Präsidentschaftswahl

vorkommende Namen und Begriffe: David Wilmot, Free Soil Party, (wieder einmal) Martin Van Buren, Delaware, Maryland, Massachusetts

d) ein letzter Kompromiß (1850)

vorkommende Namen und Begriffe, das Zitat: John Calhoun, New Mexico, Utah, Fugitive Slave Act; Jürgen Heideking: "Insgesamt gesehen stellte der Kompromiß von 1850 einen Sieg der Interessenpolitik dar, der die fundamentalen Probleme ausklammerte. Gleichzeitig breitete sich im Norden wie im Süden das Gefühl aus, daß die Grenzen der Kompromißbereitschaft erreicht seien."

e) die emotionale Spaltung ist vollendet: Onkel Toms Hütte (1851)

vorkommende Namen und Begriffe, das Zitat: Uncle Tom's Cabin or Life among the Lowly, Harriet Beecher Stowe, Lyman Beecher, Kentucky, Mr. Legree, Eliza, Liberia; "folgt alle im Gedächtnis an ihn seinem Beispiel: Seid ehrlich, treu und christlich, wie er es war, und gedenkt eurer *Freiheit* jedesmal, wenn ihr Onkels Toms Hütte seht!"

3.) Die allerletzten Schritte in die Katastrophe

a) `Sektionalisierung´ auch des Parteiensystems

• der Anlaß: Kansas-Nebraska Act (1854)

vorkommende Namen und Begriffe: Stephen A. Douglas, "unorganized territory", Missouri Compromise (1820)

• es gibt nun faktisch eine `Nordpartei´ und eine `Südpartei´

nämlich, ein wenig genauer: eine neue starke Partei (mit dem altehrwürdigen Namen "Republicans"), die sich ganz auf die Nordstaaten konzentriert; und eine tatsächlich altehrwürdige Partei, die Democratic Party, die im Norden fast nicht mehr sichtbar ist

vorkommende Namen und Begriffe: Henry Clay, "Cotton Whigs", American Party, Free-Soilers, Republican Party, Abraham Lincoln, Millard Fillmore

b) ... but his soul is marching on: der Norden hat einen Märtyrer

• John Brown, "Bleeding Kansas" (und die Folgen im Kongreß)

• "Black Terror"? John Brown stürmt ein Waffenlager (1859)

vorkommende Namen und Zitate: John Brown, Massachusetts, North Carolina; "the stars of heaven are looking kindly down ... on the grave of old John Brown"; "he's gone to be a soldier in the army of the Lord"; der Refrain: "Glory, glory Hallelujah!"

c) das Urteil des Supreme Court im Fall Dred Scott

vorkommende Namen und Zitate: "beings of an inferior order", Missouri Compromise, Kansas-Nebraska Act

Warum ist das Urteil so wichtig? Weil die Nordstaatler in den letzten Jahren vor dem Ausbruch des Bürgerkriegs ernsthaft die Angst umtrieb, die Sklaverei werde sich, gestützt auf dieses Urteil, sukzessive über die ganzen USA ausbreiten.

Überall würden sich irgendwelche Kläger finden, beispielsweise solche, die gerade aus Sklavenhalterstaaten zugezogen waren, die auf den Schutz ihres Privateigentums pochten und das Recht zum Sklavenhalten zugesprochen bekämen. Wir mögen diese Ängste heutzutage als hysterisch abtun, weil wir wissen, daß der Norden bald den Bürgerkrieg gewinnt und die Sklaverei in den ganzen USA abgeschafft wird. Aber wie hätten das die damaligen Nordstaatler vorhersehen können?

Es ist wichtig, zu sehen, daß beide Seiten damals subjektiv ehrlich meinten, mit dem Rücken an der Wand zu stehen und das Schlimmste mit großem Einsatz abwehren zu müssen.

d) die Wahl von 1860

- James Buchanan agierte zuvor innenpolitisch glücklos

vorkommende Namen und Zitate: John Frémont, Millard Fillmore (American Party), Harriet Lane

- der rasche politische Aufstieg des Abraham Lincoln

vorkommende Namen, Begriffe und Zitate: Autodidakt, Robinson Crusoe, Äsop; Baptisten; Illinois, Black-Hawk-Aufstand; Mary Todd; Stephen A. Douglas, "Giant Douglas"; "A House Divided Against Itself Cannot Stand" (= Matthäus 12,25: "kein Haus, das in sich selbst entzweit ist, kann Bestand haben"); Illinois = einer der "swing states"; New Jersey, Kalifornien, Oregon; Lincoln = im Süden der "Black Republican"

e) die Sezession

- * wer austritt
- * niemand rechnet ernsthaft mit Krieg!

Die Sezessionisten glaubten nicht an ernsthaften Widerstand der Maulhelden im Norden gegen ihre Staatsgründung; umgekehrt hielten viele Entscheidungsträger des Nordens die angebliche Sezession für einen Bluff.

Es war – wenn wir stark simplifizieren – *schon* ein wenig wie im Sommer 1914, am Beginn des Ersten Weltkriegs: beide Seiten (klar, 1914 waren es fünf) bezweifelten die Entschlossenheit des Widerparts. Man müsse nur die Nerven behalten. Wer als erster zuckte, habe verloren. Die andere Seite würde es ja doch nicht aufs Äußerste ankommen lassen.

vorkommende Namen: South Carolina, Mississippi, Florida, Alabama, Georgia, Louisiana, Texas → "Confederate States of America" (CSA), Jefferson Davis

- * der Funke, der das Faß zum Explodieren bringt
vorkommende Namen: Charleston, Fort Sumter, South Carolina

4.) Die Rahmenbedingungen

a) wie waren am Beginn die Kräfteverhältnisse?

- scheinbar erdrückende Unterlegenheit des Südens
 - < nicht alle Südstaaten schließen sich der Konföderation an
vorkommende Namen: Virginia, Arkansas, Tennessee, North Carolina → Konföderation; Richmond; Abspaltung von West Virginia → Union; Maryland, Delaware, Kentucky, Missouri → Union; Kentucky zunächst neutral
 → Washington kämpft im Verein mit Sklavenhalterstaaten gegen die Konföderation
 → es geht deshalb anfangs offiziell um die Einheit der Union, nicht um die Befreiung der Sklaven
- einige Zahlenangaben
- warum wird es dann nichts mit der kurzen Straffaktion?
 - * der Süden hat den Vorteil der "inneren Linie"
 - * der Süden hat zunächst die wesentlich besseren Offiziere und Soldaten
 - * auch, wenn uns das zunächst provozieren mag: der Süden hatte die bessere Kampfmoral (Heimat, eigene Lebensform ≠ ein abstraktes Prinzip, "die Einheit")
vorkommende Namen: Robert E. Lee, Thomas "Stonewall" Jackson, James McPherson; Ulysses Simpson Grant, West Point

b) was war das für ein Krieg?

- * ein außerordentlich blutiger
- * gezielte flächendeckende Verheerung, bewußt breite Streuung der Opfer

b) was war das für ein Krieg?

- * ein außerordentlich blutiger
- * gezielte flächendeckende Verheerung, bewußt breite Streuung der Opfer

So, wie man die Jacksonian Democracy als politisches Pendant zur Market Revolution sehen kann, entsprach nun beidem dieser Krieg: dem demokratischen Zeitalter der Einsatz von Massenarmeen, der Market Revolution der militärische Einsatz von Eisenbahn und Telegraph, von Riverboats und Spionageballons.

→ Der amerikanische Bürgerkrieg ist auf dem Weg zur modernen Art der Kriegführung das Zwischenglied zwischen den napoleonischen Kriegen (wo wir zum ersten Mal massenhaft dahingemetzelte Wehrpflichtigenheere sehen) und dem Ersten Weltkrieg, wegen des massiven Einsatzes der Technik, der Laufgräben und Stacheldrahtverhaue an der Ostküste wohl näher an letzterem.

Anders als in den Kriegen des Ancien Régime wurde zumal in der Spätphase bewußt und planmäßig auch die Zivilbevölkerung traktiert, gepeinigt, gemordet, um den Kampfeswillen zu brechen ≠ Politisches Testament Friedrichs II. von 1768: Man müsse die Sache so anpacken, daß "der friedliche Bürger in seiner Behausung ruhig und ungestört bleibt und gar nicht merkt, daß sein Land im Kriege ist, würde er es nicht aus den Kriegsberichten erfahren ... Unter dem Schutz der edlen Verteidiger seines Vaterlandes bestellt der Landwirt seine Felder; die Gesetze werden von den Gerichten aufrechterhalten; der Handel blüht und alle Berufe werden ungestört ausgeübt" (ganz beim Wort dürfen wir den Zyniker von Sanssouci dabei natürlich nicht nehmen!)

c) das Kalkül der Nordstaatler geht nicht auf

- wie sie sich die Sache ausgedacht hatten:
 - im Osten rascher massiver Vormarsch auf Virginia mit Richmond
 - im Westen bewegliche Vorstöße den Mississippi entlang, um die Konföderation in Nord-Süd-Richtung zu spalten
 - Seeblockade vom Meer aus
- tatsächlich wird man in einen Abnutzungskrieg verwickelt ...
- ... weshalb beide Seiten die Wehrpflicht einführen

d) Zerstörungsgrad bei Kriegsende

z. B. Menschenleben: mehr als alle anderen Kriege der USA zusammen, einschließlich des Vietnam-Krieges

→ exzeptioneller Stellenwert des Bürgerkriegs für die US-Memoria: in den USA tobten ja keine "Weltkriege", tobte erst recht kein Dreißigjähriger Krieg vorkommende Namen, das Zitat: "Merrimac", "Monitor"; Antietam; Shiloh-Kirche; "für ganz Amerika gehe ich nicht wieder bei die Soldaten"; "rich man´s war und poor man´s fight"

5.) Ein paar Worte zum Kampfgeschehen

a) die Essenz in zwei Sätzen

Wollte man den Krieg in zwei Sätze pressen, könnte man so simplifizieren: Hauptkriegsschauplätze waren im Osten Virginia, im Westen die Gebiete entlang des Mississippi. Und: die Kriegswende zu Gunsten der Nordstaaten brachte das Jahr 1863, mit den beiden Siegen von Gettysburg und Vicksburg.

b) Schlaglichter 1862 – Lincoln findet einen zündenderen Kriegsgrund

Illusion einer kurzen Strafaktion ↓

→ Lincoln macht die Sklavenfrage zum eigentlichen Kriegsthema

< er braucht ein zugkräftigeres Thema als die staatliche Einheit

→ Lincoln bekämpft Defätismus an der Heimatfront durch präsidial verfügte Sondergesetze: der Bürgerkrieg wird, wie wir das auch von viel neueren Kriegen Washingtons her kennen, zur "Stunde der Exekutive"

c) Schlaglichter 1863 – Gettysburg, Vicksburg

→ der Kampf findet nun irreversibel im Süden statt, aber er ist nicht zu Ende

vorkommende Namen: Pennsylvania, Philadelphia Inquirer, Mississippi

d) Schlaglichter 1864 – Atlanta, "Zug zum Meer"

vorkommende Namen: William Sherman, Georgia, South Carolina

die Zitate:

- Udo Sautter: "Wer den sengenden und mordenden Marodeuren in den Weg kam und überlebte, glaubte sein Leben lang nicht mehr, daß das Ziel des Nordens eigentlich eine bessere Menschheit war."

- eine US-amerikanische Darstellung aus den 1950er Jahren, ins Deutsche übersetzt: "Lee hatte im verwüsteten Kernland des Südens einen Groll hinterlassen, der heute noch schwelt."

- aus dem Brief eines Soldaten: "Wir machten alles kaputt, was wir nicht essen konnten, verbrannten ihre Baumwolle und ihre Entkernungsmaschinen, vernichteten ihre Hirse, verbogen ihre Bahngleise und stellten alles auf den Kopf."

- die Perspektive der Opfer, aus den Aufzeichnungen einer Südstaatlerin: "So weit das Auge reichte, war der Himmel von den Flammen brennender Häuser erhellt. Von der Veranda aus konnte ich über zwei, drei Meilen zusehen, wie sich die Yankees näherten. An den ausbrechenden Feuersbrünsten war immer genau zu erkennen, wenn sie das Haus dieses oder jenes Freundes erreichten."

- Erinnerungen einer Frau aus South Carolina: die Soldaten hielten, das Haus zertrümmernd, "manchmal inne und versicherten, für die Frauen und Kinder täte es ihnen leid, aber South Carolina *müsse* vernichtet werden", destroyed.

e) 9. April 1865: Kapitulation der Konföderierten

f) welche langfristigen(!) Weichenstellungen sind die Folge?

- * die Lebensformen des Nordens werden à la longue(!) zum Mainstream der ganzen Vereinigten Staaten
- * nicht nur die Sklavenhalterei ist am Ende, auch der States' Rights-Bewegung ist die Spitze genommen
- < ihre meisten Protagonisten waren aus dem Süden gekommen
- < der siegreiche Krieg schweißt die Nordstaatler zusammen – schon Lincoln ersetzt immer häufiger "Union" durch "Nation"

6.) Das problematische Erbe des Bürgerkriegs

a) Erinnerung und sogar Trauer sind geteilt

vorkommende Namen: Ford's Theater, Springfield

b) warum den Südstaateneliten zunächst eine rasche Restauration gelingt

Strukturierungshilfe für einen frustrierenden Stoff:

rasche Restauration

- Sommer 1866 bis 1868: Versuch einer energischen "Reconstruction"
- 1868-1877: Ringen zwischen erlahmender Reconstruction und zweiter Restauration, aus dem letztere siegreich hervorgeht

- der Kongreß ist mehrheitlich für einschneidende Reformen im Süden ...
 - < Kalkül der Kongreßmehrheit: nämlich der noch in neuester Literatur gedankenlos so genannten "radikalen Republikaner"
- ... aber der Präsident ist es nicht
 - die Südstaateneliten rappeln sich rasch wieder auf

vorkommende Namen: "Bureau of Refugees, Freedmen, and Abandoned Lands" (vulgo: "Freedmen's Bureau"); Andrew Johnson, Tennessee; Georgia, Alexander Stephens; "Black Codes", "gang labor"

c) die Phase energischer "Reconstruction"

- Voraussetzung: Zwischenwahlen zum Kongreß 1866
- die wichtigsten Maßnahmen

NB: es ging `lediglich` um *Rechtsgleichheit* der African Americans (≠ wie noch in neuester Literatur, erneut: gedankenlos!, "radikale" Rekonstruktion!)

NB: der Begriff meint auf Deutsch nicht "Rekonstruktion", sondern Neuaufbau, meinetwegen Restrukturierung!

- die (schwierige, in neuerer Literatur umstrittene) Evaluation

vorkommende Begriffe: Impeachment; Reconstruction Act; reconstruction governments; "Carpetbaggers", "Scalawags"

d) die zweite Restauration

vorkommende Namen: Ulysses S. Grant, Ohio; Home Rule, White Supremacy, Ku Klux Klan; "redeemers"; Rutherford Hayes, Samuel J. Tilden, South Carolina, Florida, Louisiana

e) Rückblicke

- noch einmal: drei Akte

hier nun die in den USA üblichen Überschriften:

- *"Presidential Reconstruction"*, 1865/66
- *"Congressional Reconstruction"*, 1866-1868/69
- Zeit der *"Redemption"* (erneut: unreflektierte Terminologie!); so natürlich nicht mehr in ganz neuer wissenschaftlicher Literatur, sondern dort z. B. "unvollendete Revolution" (<Eric Foner, *Rec. America's Unfinished Revolution*, 2002)

- warum ist die Reconstruction weitgehend gescheitert?

welche Faktoren ich diskutiere:

- fatale Rolle von Johnson
- mentale Einstellung *aller* US-Amerikaner zu den African Americans
- Kriegerschöpfung auch im Norden
- Leitwert Liberty ("verdammte noch mal, die haben sie doch jetzt, warum machen sie nicht mehr daraus?" ≠ schlimme Ausgangslage analphabetischer Landloser in einem Agrarimperium und schlechte politische Rahmenbedingungen)

7.) Ausblicke: wie geht es im Süden weiter?

a) Schlaglicht 1: die neue Elite ist eben doch nicht mehr die alte!

b) Schlaglicht 2: das Los der seitherigen Sklaven

- "Rassentrennung"

- * "separate but equal": die einschlägigen Urteile des Supreme Court
- * die Anti-Miscegenation Laws
 - es gab sie bis 1967!
 - neuerdings Leitkategorie wie bei uns Gender, anders als bei uns Race
 - Lieblingsthema der aktuellen US-Historiographie; was wir deshalb inzwischen so alles wissen

- Gewalt gegen African Americans bis hin zu unzähligen Morden
- fast durchgehend erbärmliche soziale Lage
- wie man African Americans von Wahlen und politischen Ämtern fernhält

- der Ausblick zum Ausblick: Schlaglichter aus dem 20. Jh.

vorkommende Begriffe und Namen: Colonel Charles Lynch, Virginia, Loyalists; "Sharecropper" (<crop = Getreide, share = teilen); Georgia, poll tax; Great Migration, Harlem, Ghettos; National Association for the Advancement of Colored People (NAACP), National Urban League (NUL)

kurz: die Hoffnungen, die die Ära der Rekonstruktion bei den seitherigen Sklaven geweckt hatte, werden erst rund ein Jahrhundert danach eingelöst werden

auf daß wir nicht selbstgerecht werden ...: meine ausführlichen Zitate (die Schwadronage um "das an die Rasse geknüpfte Kulturproblem" der Südstaaten usw.) entstammen einer voluminösen deutschsprachigen(!) Darstellung von 1894(!) (nämlich: Wilhelm Sievers, Amerika. Eine allgemeine Landeskunde, Leipzig/Wien). Das wird immerhin richtig konstatiert: "Im sozialen Leben haben sie", also, modern gesagt: die African Americans, "nur den Rang einer niedrigeren Kaste, der gleiches Recht mit den Weißen nicht zusteht; die sogenannte colour line wird mit aller Strenge eingehalten."

c) wie hat sich denn der restaurierte Southern way of life bewährt?

- der subjektive Befund: der ist je nach Hautfarbe sehr unterschiedlich
- die ökonomischen Kennziffern: immer desaströser
 → der vor dem Bürgerkrieg so selbstbewußte Landesteil, der sich 1861 zugetraut hatte, besser ohne den Norden voranzukommen, verkommt zum Armenhaus der Nation

VII. Wirtschaft, Gesellschaft und Politik im Zeichen rasanter Industrialisierung: das Gilded Age

1.) Industrialisierung, Urbanisierung: Indikatoren, einige Zahlen

vorkommende Begriffe: Boom and Bust (neudeutsch: Hausse und Baisse); Skyscraper (wörtlich: Wolkenkratzer), House Insurance Building, Skyline, Woolworth Building

2.) Hilfreiche Rahmenbedingungen

- a) ein riesiger Binnenmarkt, große Rohstoffvorkommen
- b) Schutzzölle

c) eine riesige Einwandererwoge

- * wer zwischen 1860 und 1900 ins Land kam
- * Ausblicke ins 20. Jahrhundert
- * aktuelle Bezüge: was ein "Einwanderungsland" ausmacht

nämlich: restriktive, penibel geregelte Einwanderungsmöglichkeiten; sehr niedrige Sozialstandards < inhomogene Bevölkerung, entsprechend geringe Empathie, "jeder ist seines Glückes Schmied", "it's not America"

vorkommende Namen und Begriffe: David S. Landes, Petroleum; Chinatowns; Old vs. New Immigration; Ellis Island, Manhattan; "The Melting Pot", Israel Zangwill (wir wissen schon: ein frommes Wunschbild, politisch korrekter Agitprop); Theodore Roosevelt; Immigration and Naturalization Service (INS); Joseph R. McCarthy; Immigration Act

3.) Weitere Schubkräfte

- a) Erfindergeist?
- b) Taylorismus?
- c) die Eisenbahn!
- d) die Erschließung des Far West!
- e) ein Katalysator: politische Auswirkungen des Bürgerkriegs

vorkommende Begriffe und Namen: Lift, Alexander Bell, Thomas Alva Edison; Leitsektoren (nämlich: Eisenbahnbau und Stahlindustrie)

4.) Besonderheiten der US-amerikanischen Industrialisierung

- a) die USA, ein besonders dynamischer Aufsteiger
- b) große Konzentration wirtschaftlicher Macht ...

vorkommende Namen und Begriffe: Werner Sombart; Big Business Economy, Trusts, Holding Companies, Monopoly; Cornelius Vanderbilt, "Robber Barons"; Morgan & Co., J. P. Morgan, Carnegie Steel, United States Steel Corporation, John D. Rockefeller, Standard Oil, General Electric, Bell Telephone, DuPont, Eastman Kodak; Morgan Library, Vanderbilt University, Rockefeller Foundation (so sparte sich der Staat neben der Wirtschaftspolitik gleich auch noch eine Kulturpolitik!)

... und ein kleiner Ausblick in die Gegenwart

vorkommende Namen und Begriffe: Peter Lösche; "how much are you worth?"

c) kein Widerlager ...

- ... von Seiten des publizistischen Mainstreams
- ... von politischer Seite

<p><u>was aktuell interessant ist:</u> die jungen Industriekolosse sind in zahlreichen Einzelstaaten aktiv ∞ alle buhlen darum, die Konzernzentralen zu beherbergen → so etwas generierte und generiert soziale Unterbietungswettbewerbe</p>
--

- ... durch Gerichte
- ... durch starke Gewerkschaften
 - * Zustandsbeschreibung
 - * woran liegt es?
 - < wir wissen schon: die Gerichte, ihre Auslegung des 14. Amendments!
 - < es gibt nicht "die" Arbeiterklasse
 - < traditionelle Country-Ideologie, Liberty ...?
 - < Binnenmobilität, also Hoffnung, irgendwann genug Geld für Land im Westen beisammenzuhaben?
 - < Einwanderungsland mit extrem inhomogener Bevölkerung!
 - ethnisches Sonderbewußtsein > `Klassenbewußtsein´; und: es strömen ständig neue Einwanderer herein, die es `noch billiger machen´
- und die "middle classes"? irgendwelche Intellektuellen?

vorkommende Begriffe und Zitate: (europäisch gesagt:) "laisser-faire"; "survival of the fittest", Darwin, Herbert Spencer; Socialist Party; Right of contract, Sherman Anti Trust Act; Detektei Pinkerton; Lipset/Marks, It Didn't Happen Here. Why Socialism Failed in the United States, New York 2001; Andrew Carnegie: "Deutsche, Iren, Schweden und ein paar amerikanische Landjungen, gemischt mit Schotten und Walisern ergeben den wirksamsten Brei"; "go West, young man!"; Joseph Pulitzer, "World", William Randolph Hearst, Mark Twain; Eklektizismus, Wallstreet, Central Park, Chateaux, "McKim, Mead and White", Louis Sullivan, Funktionalismus; Pragmatismus, William James ("The will to believe"), Charles Peirce, Phänomenalismus

5.) Parteien und Politiker des Gilded Age

a) politischer Streit als Spektakel

b) der Typ des Partei-Bosses

= jedenfalls Teilerklärung für den Kontrast farbenfrohe Spektakel - blasse Präsidenten auch dieses Zeitraums

c) das Parteiensystem

c) das Parteiensystem

* die ersten dreißig Jahre: weiterhin Republicans vs. Democrats, und weiterhin paßt unser rechts-links-Schema nicht

* ein Neuansatz seit 1890: die People´s Party

= rückwärtsgewandte Sozialromantik einiger Hinterwäldler?

= interessante Wurzel des "Progressive movement"?

* der Präsidentschaftswahlkampf von 1896

→ die angeblich "populistische" Woge verläuft sich, die Trümmer nehmen die Democrats auf

→ das wird sie stark verändern! zunehmend: Democrats = Sammelbecken derer, die auf Reformen und/oder mehr Moral in der Politik dringen = bürgerliche Kreise, die gebildeten und engagierten Teile der middle classes

≠ Republicans: streifen nun ihr moralisches Mäntelchen ab, bekennen sich fortan ganz offen zu ihrer als Vorteil herausgekehrten Wirtschaftsnähe, von der auch Arbeiter profitierten (Bündnis von "Business and Labor")

= fortan sehr stabile Konstellation, mit Wirkungen bis heute!

NB: unser rechts-links-Schema greift aber weiterhin nicht, übrigens auch das nicht bis heute

< außer Big Money wählen auch die `kleinen Leute´ aus den Weiten der Provinz zuverlässig republikanisch

vorkommende Namen und Begriffe: James G. Blaine ("Blaine, Blaine, James G. Blaine, das Lügenmaul aus Maine") vs. Grover Cleveland ("Mama! Mama! Wo ist mein Papa? Ins Weiße Haus gezogen? Hahaha!"), Campaign Buttons; William M. Tweed, Tammany Hall; Farmers´ Alliances, Kansas Alliance, "populists", progressive Einkommenssteuer; Charles Postel: The Populist Vision, 2007; William Jennings Bryan, Mark Hanna, William McKinley; Franklin D. Roosevelt, John F. Kennedy, "Jimmy" Carter, Bill Clinton, Barack H. Obama vs. Gerald Ford, Bush-Dynastie; Hillary Clinton

das Zitat, aus der Nominierungsrede von William Jennings Bryan: "Wir haben uns als Kinder einer Nation versammelt, die an den Rand des moralischen, politischen, materiellen Ruins geraten ist. Die Früchte, die der Fleiß der Millionen hervorgebracht hat, werden frech gestohlen, um einigen wenigen riesige Vermögen zuzuschancen, wie sie in der Geschichte der Menschheit beispiellos sind. Die Besitzer dieser Vermögen ihrerseits verachten die Republik und gefährden die Freiheit. Aus dem gleichen fruchtbaren Schoß staatlichen Unrechts lassen wir die beiden großen Klassen unseres Volkes hervorgehen: *Vagabunden und Millionäre*".

d) zweite kleine Parade kleiner Präsidenten

- Vorbemerkungen

- * Gemeinsamkeiten:

- keiner der Präsidenten der Zeit des "Congressional Government" ging als bedeutend in die Geschichte ein – bedeutsame Präsidenten sieht (mit Theodore Roosevelt und Woodrow Wilson) erst wieder das frühe 20. Jahrhundert
 - die meisten wurden aufgrund ihrer `Verdienste´ im Bürgerkrieg nominiert
 - Zersplitterung in regionale und lokale Gruppierungen unter ihren fast allmächtigen Bossen
 - regionale Interessen wichtiger als gemeinsame Programmatik
 - man nimmt überall einigermaßen vermittelbare Kompromißkandidaten
 - sie stehen nun an der Spitze des Spoils System
 - Hauptaufgabe: Postenvergabe, Ämterpatronage
 - sie haben den Süden nicht zu behelligen = Basis der Wiederannäherung von Nord- und Südstaateneliten nach dem abgebrochenen Versuch der Reconstruction
 - sie haben die Wirtschaft nicht zu behelligen ≈ Zeitgeist

- * ich spare das außenpolitische Engagement der nun folgenden Präsidenten aus < das lohnte nur als Anlauf zur Außenpolitik Roosevelts, den diese Vorlesung nicht mehr erreicht

- im Austragsstüberl: Ulysses S. Grant (1869-77)
- die kurioseste Präsidentenwerbung bis zum Jahr 2000: Rutherford Hayes (1877-81)
- ein Opfer seines Spoils System: James A. Garfield (1881)
- der (ein wenig) reuige Sünder: Chester A. Arthur (1881-85)
- "innere Schlichtheit und eiserne Arbeitsdisziplin": Grover Cleveland, 1. Akt (1885-89)
- so schwach wie alle Harrisons: Benjamin Harrison (1889-93)
- Grover Cleveland, der noch unrühmlichere 2. Akt (1893-97)
- der Strohmann von Mark Hanna: James McKinley (1897-1901)

vorkommende Begriffe: Pacific-Union-Eisenbahnlinie; "Lemonade Lucy", Samuel J. Tilden, George W. Bush, Al Gore, Palm Beach County, Katherine Harris; Pendleton Act; Farmer's Alliances; People's Party, "Populists"; nur gestreift: Hawaii, Puerto Rico, Philippinen, Panamakanal, Filipinos; Obama, Athabaskan, Denali (= "der Hohe")

6.) Es beginnt sich dann doch gesellschaftlicher Widerstand zu formieren – fast schon Ausblick: zum Progressive Movement

Im Folgenden begegnende Begriffe und Namen: Women´s Christian Temperance Union (WCTU); National American Woman Suffrage Association (→ "Suffragetten"); Utah, Idaho, Colorado, Wyoming; Shopgirls; "Progressivismus"; Kerosin; Slums; Philosophie des "Pragmatismus"; Associations, Federations, Leagues, Clubs; National Consumers´ League; Hull House, Jane Addams, Ellen Gates Starr → Settlement-Bewegung, Settlement Houses; "muck-raker"; Mc Gerr, A Fierce Discontent: the Rise and Fall of the Progressive Movement in America, 1870-1920, zuerst 2003 vs. (z. B.) Flanagan, America Reformed. Progressives and Progressivisms, 2007; Anti-Saloon-League

a) zwei Vorbemerkungen

- lange Zeit regt sich kaum Widerstand ≠ Zeit der Market Revolution, als so viele Bewegungen abzufedern suchten
- immerhin: die Frauenbewegung ist weiterhin aktiv

b) was für Mißstände stören das Progressive Movement?

- * die sozialen Mißstände sind unübersehbar geworden; einige Zahlen
- * speziell stören aber Mißstände in den großen, rasant anwachsenden Städten (die die Populists weniger im Blick gehabt hatten)

c) zu den Zielen des Progressive Movement

- * es gibt nicht das Eine Ziel! konsensfähig: ein `humanerer Kapitalismus´

Linie

die Market Revolution flankierende Societies

→ Progressive Movement seit dem ausgehenden 19. Jh.

→ New Deal der 1930er

≠ Linie zum Sozialismus!

- * im Mittelpunkt: konkrete Projekte; einigermaßen verbreitete Forderungen:
 - Organisation der Gesellschaft auf dem Stand der Technik und der modernen Wissenschaften, Expertenkommissionen anstatt Parteiapparate
 - Gas, Elektrizität, Wasser; Nahverkehr: öffentlich zu kontrollieren oder in kommunalen Besitz zu überführen
 - auf Bundesebene: progressive Einkommenssteuer, Direktwahl der Senatoren, Frauenwahlrecht

d) die Trägerschichten

e) zum Beispiel: einige der konkreten Projekte

f) das Progressive Movement war stets und ist in der Historiographie umstritten

- divergierende Einschätzungen des historischen Phänomens Progressive Movement
- worin sich die mit Gilded Age und Progressive Movement vertrauten US-Historiker derzeit wohl einig sind: wir erleben aktuell, ins Globale gesteigert, ein neues Gilded Age

g) Ausblicke ins 20. Jh.: Erfolge des Progressive Movement

VIII. Goldsucher, Rancher, Farmer – die Besiedlung des "Wilden Westens"

1.) Ausgangslage: die Frontier(s) um 1865

vorkommende Namen und Begriffe: Missouri, Great Plains, Canyons, Oregon Trails, Dugouts; Kalifornien, Washington, Seattle, 98. Meridian

2.) Eine wichtige Voraussetzung fürs Verschwinden der Frontier: der Eisenbahnbau

vorkommende Namen: Union and Central Pacific Railroad, Omaha in Nebraska, Sacramento in Kalifornien, Union Pacific Railway and Telegraph Company < Osten, Central Pacific Railroad Company of California < Westküste, Nitroglycerin, Draisinen, Utah

3.) Was lockt nach New West?

- Edelmetalle
 - * vom Abenteurer zur Bergbaugesellschaft
 - * Mythos mit wahrem Kern: die Booming Towns

vorkommende Namen: Colorado, Comstock-Ader, Nevada; Saloons; Wyatt Earp, "Schlacht am OK-Corral", Tombstone; Hollywood

- Weideflächen

- Weideflächen

- * die Anfänge der Viehtriebe in Texas
- * Ausrottung der Bisons und Ausdehnung der Weidefläche
- * die Cattle Towns
- * der Mythos vom "Cowboy"
- * das Ende von Freiheit und Abenteuer

vorkommende Namen: Colorado, Montana, Idaho, die beiden Dakotas, Longhorns; Abilene, Cheyenne, Dodge City; Chicago, St. Louis; Sporting Houses, Sporting Women, Plain Nymphs, "The Red Light", Colts, Caldwell, Billy the Kid; Wild West Show, William Frederick Cody ("Buffalo Bill"), Annie Oakley, "Annie Get Your Gun"; Hollywood, John Wayne; "Calamity Jane", Belle Starr, Katie Bender, Rosa Maria Segale (→ Sister Blandina, "Sister Courage"), Sisters of Charity, Trinidad, Colorado; Roy Bean, "das Gesetz westlich vom Pecos", San Antonio, El Paso

Edelmetalle lockten über den Missouri und *Weiden* für Rinder, es entstanden *Booming Towns* und *Cattle Towns*, Bergwerksanlagen und Ranches für die Rinderzucht – zunächst kleine, oft provisorische und vagabundierende, dann riesige, schloßartige, die über ganze Rinderimperien herrschten, in denen wenig romantisch und ganz rationell riesige Berge von Rindfleisch produziert wurden.

→ Beide Quellen von Freiheit und Abenteuer mündeten ziemlich rasch in wenig filmfähige Zustände, das Monopoly des Gilded Age erfaßte auch Great Plains und Rockies.

Noch weniger hollywoodreif war, was *drittens* ins Land zwischen Missouri und Pazifik lockte: *Siedelland*. Es kamen mit der Zeit immer mehr ganz normale Farmer ins Land, um schließlich das Gros der Bevölkerung dieses Raumes auszumachen.

- das letzte billige Neusiedelland

- * die riesigen Präriegebiete füllen sich mit Farmern; einige Zahlen
- * was lockt Farmer in diese unwirtlichen Gebiete?

- der Homestead Act?
- der Eisenbahnbau!; plus: Landvergaben an die Eisenbahnlinien
- Folgen des Bürgerkriegs!

(< *allgemein*, aber für Familienfarmen nicht so spezifisch: mancher hatte sich ans Herumziehen, Herumschießen und Beutemachen gewöhnt → vermehrt jetzt die Schar der Abenteuerer und Desperados im "Wilden Westen")

< *im Süden*: viele aus den demobilisierten Armeen nachhause zurückkehrende Pionierfarmer finden die eigenen Felder verwüstet und/oder umringt von neuangelegten Getreide- oder Baumwollfeldern, die die Lebensmittelversorgung im Krieg hatten gewährleisten sollen → keine Expansionsmöglichkeiten vor Ort mehr

< *im Nordosten*: "Freisetzung" von Arbeitern durch die stillgelegten Kriegsindustrien

- technologische Innovationen!

vorkommende Begriffe: "Heimstättengesetz", 160 acres (= knapp 65 Hektar), Daniel Freeman, Freeman Farm

4.) Die Folgen

a) letzte Woge neuer Bundesstaaten

b) 1890: es gibt keine Frontier mehr!

vorkommende Namen: North Dakota, South Dakota, Montana, Washington (das an der Westküste), Idaho und Wyoming; Utah; Oklahoma, Arizona, New Mexico

das Zitat (< Zensusbehörde, die mit der Durchführung der Volkszählung von 1890 beauftragt war): "die Besiedlung im Westen" sei "derartig über alle Regionen verstreut", daß "von einer erkennbaren Siedlungsgrenze nicht länger die Rede sein kann"

5.) Der Widerstand der Prärieindianer

a) Vorbemerkungen

der ungleiche Kampf zwischen der weltweit führenden Industriemacht und den Archaischen unter den Native Americans prägt das populäre Bild von "dem" Indianer bis heute: "der Indianer" – etwa der Filmindustrie, unserer Kindheitserinnerungen usw. – ist ein Prärieindianer des späten 19. Jahrhunderts (von Büffelbill, das potenzierend Hollywood war ja schon die Rede)

vorkommende Namen: Sioux, Cheyenne

b) Politik der "concentration" und erste Zusammenstöße

vorkommende Namen: Fort Laramie, Brulé-"Indianer", Massaker von Ash Hollow

c) die 'Lösungen' von 1867/68

vorkommende Namen: Medicine Lodge Creek; Fort Laramie; Dakota, Oklahoma

d) ein Vierteljahrhundert voller Kämpfe (1865-1886/90)

* mein Beispiel: die Konflikte um die Black Hills

* Überblick

vorkommende Namen: South Dakota, Little Bighorn River, Sitting Bull, George Armstrong Custer, Lakota, Fort Randall; Philip Henry Sheridan, William Sherman ("nur ein toter Indianer ist ein guter Indianer"); Comanchen, Kiowa, Red River War; Apachen, Navahos, Geronimo; Arapaho; Paiute, Wovoka; Massaker am Wounded Knee Creek (= im symbolträchtigen Jahr 1890 das definitive Ende "indianischen" Widerstands!)

e) Ausblicke

* was der Zensus von 1900, was der von 2010 ergab

* wie sah es in den sog. "Reservaten" in den Jahrzehnten um 1900 aus?

* Bewertungsfragen: Genozid? "Ethnozid"?

* große soziale Probleme, nicht nur in den "Reservaten"

vorkommende Namen und Begriffe: Richard Henry Pratt, "Indian Industrial School", "the only good Indian is a dead one" vs. "kill the Indian in him and save the man"; Thomas Morgan, Bureau of Indian Affairs; Arens/Braun; Siegbert Sonnenberg

IX. Rückblick: Leitmotive der US-Geschichte

- **Polarität zwischen großindustrieller und agrarischer Ausrichtung**
 - * schon zwei der Founding Fathers, Hamilton vs. Jefferson (er fürs Landleben) stehen für diese Pole
 - * Motiv für den Bürgerkrieg, der auch für die ökonomischen Interessen des industrialisierten Nordostens geführt wurde
 - * Wahlkampf von Andrew Jackson gegen die feinen Pinkel in Washington, oder von William Harrison, der angeblich in einem Blockhaus lebte, dabei stets eine Mütze aus Waschbärenfell tragend und sauren Apfelmost trinkend – später wird der Spottname Cowboy zum Ehrentitel, ein bewährter Filmdarsteller solcher Cowboys wird 1981 US-Präsident, seine Nachfolger aus der Bush-Dynastie lassen sich gern in der Pose des Ranchers filmen, beritten und mit Cowboy-Hut: jedenfalls als polit-folkloristisches Element wirkt das Muster noch heute
 - * Oder: agrarische Wurzeln der "Populists" ≠ "Progressive Movement" erwächst großstädtischen Problemlagen
- **Polarität handlungsfähige Zentrale vs. forcierter Regionalismus**
 - * Motiv begegnet schon bei Ratifizierungsdebatte nach dem Kongreß von Philadelphia (Federalists vs. Antifederalists);
 - * oder als angebliche Anmaßung eines Präsidenten, eine Nationalbank zu gründen = Anstoß fürs erste Parteiensystem der USA;
 - * sogar die Süd-Nord-Polarisierung hat auch hiermit zu tun, wer die States' Rights betont, lebt im Süden (oder Nordwesten), mißtraut Big Business und Big Government des Nordostens;
 - * alle Vorgänger Obamas im späten 20., anhebenden 21. Jahrhundert gewinnen ihre Wahlkämpfe im Zeichen eines bewußt provinzlerischen Impetus "gegen die da in Washington", egal, ob es Republikaner (wie die notorischen Bushs) sind oder aber Demokraten (wie Carter)
- **Polarität zwischen Integration und Ausgrenzung**

man saugt ungeheure Mengen an Neubürgern auf // es besteht nie ein Zweifel daran, daß manche nicht dazugehören: bis 1865 die Sklaven, bis zum bitteren Ende die "Indianer"; und heute? (ein paar Beispiele, nicht nur der Plan einer Mauer!)
- **Polarität zwischen Liberty und grimmiger Verfolgung innerer Feinde**

An der Nahtstelle zwischen Innen- und Außenpolitik:

Sweet land of liberty reagiert erstaunlich und sehr spezifisch auf außenpolitische Bedrohungen, durch patriotische Fieberanfälle, in denen die Liberty auf einmal gar nichts mehr gilt und sich eine Neigung zu modernen Hexenjagden austobt.

IX. Rückblick: Leitmotive der US-Geschichte

- **Polarität zwischen großindustrieller und agrarischer Ausrichtung**
 - * schon zwei der Founding Fathers, Hamilton vs. Jefferson (er fürs Landleben) stehen für diese Pole
 - * Motiv für den Bürgerkrieg, der auch für die ökonomischen Interessen des industrialisierten Nordostens geführt wurde
 - * Wahlkampf von Andrew Jackson gegen die feinen Pinkel in Washington, oder von William Harrison, der angeblich in einem Blockhaus lebte, dabei stets eine Mütze aus Waschbärenfell tragend und sauren Apfelmost trinkend – später wird der Spottname Cowboy zum Ehrentitel, ein bewährter Filmdarsteller solcher Cowboys wird 1981 US-Präsident, seine Nachfolger aus der Bush-Dynastie lassen sich gern in der Pose des Ranchers filmen, beritten und mit Cowboy-Hut: jedenfalls als polit-folkloristisches Element wirkt das Muster noch heute
 - * Oder: agrarische Wurzeln der "Populists" ≠ "Progressive Movement" erwächst großstädtischen Problemlagen
- **Polarität handlungsfähige Zentrale vs. forcierter Regionalismus**
 - * Motiv begegnet schon bei Ratifizierungsdebatte nach dem Kongreß von Philadelphia (Federalists vs. Antifederalists);
 - * oder als angebliche Anmaßung eines Präsidenten, eine Nationalbank zu gründen = Anstoß fürs erste Parteiensystem der USA;
 - * sogar die Süd-Nord-Polarisierung hat auch hiermit zu tun, wer die States' Rights betont, lebt im Süden (oder Nordwesten), mißtraut Big Business und Big Government des Nordostens;
 - * alle Vorgänger Obamas im späten 20., anhebenden 21. Jahrhundert gewinnen ihre Wahlkämpfe im Zeichen eines bewußt provinziellen Impetus "gegen die da in Washington", egal, ob es Republikaner (wie die notorischen Bushs) sind oder aber Demokraten (wie Carter)
- **Polarität zwischen Integration und Ausgrenzung**

man saugt ungeheure Mengen an Neubürgern auf // es besteht nie ein Zweifel daran, daß manche nicht dazugehören: bis 1865 die Sklaven, bis zum bitteren Ende die "Indianer"; und heute? (ein paar Beispiele, nicht nur der Plan einer Mauer!)
- **Polarität zwischen Liberty und grimmiger Verfolgung innerer Feinde**

An der Nahtstelle zwischen Innen- und Außenpolitik:

Sweet land of liberty reagiert erstaunlich und sehr spezifisch auf außenpolitische Bedrohungen, durch patriotische Fieberanfälle, in denen die Liberty auf einmal gar nichts mehr gilt und sich eine Neigung zu modernen Hexenjagen austobt.

Milder ausgedrückt: außenpolitische Bedrängnisse → "Stunde der Exekutive"

Ein paar Beispiele:

- * im Unabhängigkeitskrieg werden Loyalists gejagt,
- * John Adams reagiert auf die Französische Revolution durch Sedition Act und Aliens Act;
- * im Bürgerkrieg bekämpft Lincoln Defätismus an der Heimatfront durch präsidential verfügte Sondergesetze;
- * im Kalten Krieg wird Senator McCarthy vermeintliche Kommunisten jagen,
- * seit dem Irakkrieg gibt es Konzentrationslager für "Terroristen"

- Und die Außenpolitik? auch interessante Spannungsfelder!

* im Ganzen ein *Hin und Her* zwischen Isolationismus (im 19. Jahrhundert meist als "neutrality") und energischer Hegemonialpolitik

< "America first" wird in verschiedenen Phasen sehr unterschiedlich interpretiert

* in den außenpolitisch aktiven Phasen tut sich ein weiteres interessantes Spannungsverhältnis auf:

da braucht Sweet land of liberty immer wieder einen Feind, gegen den es seine Auffassung von Liberty, den mit Zivilisierung überhaupt gleichgesetzten American way of life, durchsetzt. Dem schon den Kolonisten eigenen Sendungsbewußtsein korrespondiert ein manichäisches Weltbild, alles wird in Gut und Böse eingeteilt – gut ist Sweet land of liberty, böse sind, beispielsweise, blutrünstige "*Indianer*", freiheitsfeindliche *Mexikaner* (remember the Alamo), später *Chinesen* und noch später "*Russen*" oder *Iraker*.

Dem korrespondieren der Sache nach (das Wort selbst stammt aus dem Kalten Krieg) Feindbilder: "*Indianer*" sind Tiere, Filipinos tierähnlich, Sauerkrauts nicht freiheitsfähig, während des 1. Weltkriegs werden *Frankfurter* in *Hot dogs* umbenannt und während des Irakkriegs, weil da die Franzosen nicht mitmachen wollen, *Pommes Frites* in *Liberty fries*.

Es ist eine eigentümlich militante Freiheitsmission, die die USA immer wieder umtreibt, und weil das (trotz Trump) noch eine ganze Weile für den nicht selbst `ordnungsfähigen' Rest der Welt wichtig sein könnte, kann es nicht schaden, einige ihrer historischen Wurzeln kennengelernt zu haben.

die Zitate aus dem erwähnten Manifest ([www. propositionsonline.com/html/fighting for. html](http://www.propositionsonline.com/html/fighting_for.html)): "Is it a Just War?"; "in the name of *universal* human morality"; "to stop an unmitigated *global* evil" (Globalisierung als Amerikanisierung!); "our attackers despise ... our entire way of living", "American values" = "the shared inheritance of *humankind*" = die "basis of hope for a *world* community based on peace and justice"; "the last final judge" (hier nicht die UNO!)

Nochmal: diese Gliederung soll die Vorlesung unterstützen, kann sie nicht ersetzen! Sie ist für den internen Gebrauch im Rahmen des Studiums an der Universität Erlangen-Nürnberg bestimmt!